



1. Lauteracher Lehrlingsbörse 2002 – ein voller Erfolg!

Unter dem Motto »Lehrlinge werben Lehrlinge« wurden in der modernsten Form und Vielfalt die einzelnen Lehrberufe präsentiert.

In der beim Wirtschaftsverein Lauterach erhältlichen Broschüre »Lauteracher Lehrlingsbörse« werden alle Berufe und die ausbildenden Firmen aufgelistet.

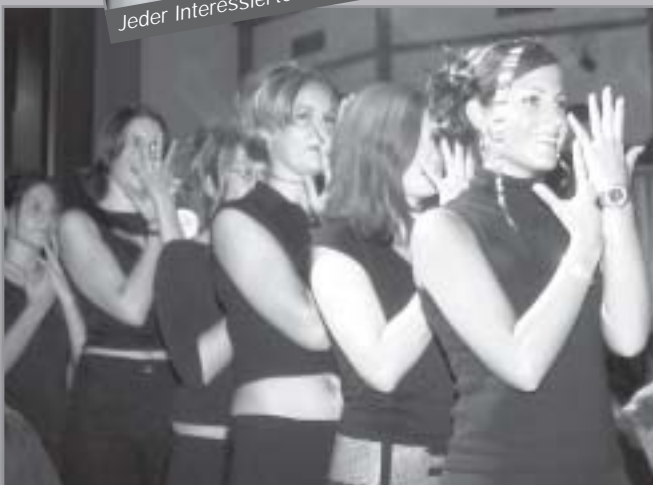
Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe des Rathausfensters.



Jeder Interessierte konnte selbst Hand anlegen.



Hier entsteht ein einzigartiges »Rohrkunstwerk« der Kälteanlagentechniker.



Die Friseurlehrlinge zeigen ihre Kunst in einer faszinierenden Show.



Der Weltmeister im Schau-Motorsägen.



Inhalt

► Gemeinde

- 2 Bericht der Gemeindevertretung
- 7 Tag des Sports
- 8 9000ster Einwohner
- 8 Familienreferat
- 9 Grillfest im Seniorenheim
- 10 ÖKOBAG-Sammlung
- 11 Altglas-Sammlung
- 13 Flächenwidmungsplan
- 16 Jugendseite
- 17 Kindergarten Montessori
- 18 Kindersommer

► Aktuelles

- 6 Verabschiedung Pfarrer Bereuter
- 8 Schlechter Scherz
- 9 Jubiläum
- 10 Feuerbrand
- 12 Klimabündnis
- 13 Suchbild
- 14 Alt-Lauterach: Die Lourdeskapelle
- 17 Frau Holle
- 19 Pizza ist nicht gleich Pizza
- 19 Hochwasser-Benefizveranstaltung
- 27 Das Gespräch

► Schulen

- 20 BORG
- 23 English for children
- 26 Musikschule

► Vereine

- 24 Feuerwehr
- 26 Bürgermusik
- 28 Infantibus
- 29 Kneippverein
- 30 Kirchenchor
- 30 Männerchor
- 31 Jahrgang 1942
- 31 Kriegsofopferverein
- 32 Pfadfinder
- 33 k.work
- 33 Riedler-Faschingsgilde
- 34 Naturfreunde
- 36 Handwerker- und Wirtschaftsverein

► Sport

- 34 Laufsport
- 35 Turnerschaft

Gemeindevertretung vom 26. Juni 2002

Bericht des Bürgermeisters Elmar Kolb von der Gemeindevertretungs-Sitzung am 26. Juni 2002



Bürgermeister Elmar Kolb

In der Sitzung der Gemeindevertretung am Mittwoch, dem 26. Juni 2002, sind wichtige Entscheidungen gefallen und für die ganze Lauteracher Bevölkerung interessant und wissenswert.

► **Der Feuerbrand** hinterlässt auch in unserer Gemeinde eine tiefe Schneise in den hochstämmigen Obstbaumbeständen. Es handelt sich um eine hochinfektiöse, gefährliche Bakterienkrankheit, die Kernobst und bestimmte Zier- und Wildpflanzen befällt. Dass sich der Befall in unserer Gemeinde noch in Grenzen hält, ist der Tatsache zu verdanken, dass der Obmann des Obstbauvereines Ehrle Adolf täglich im Gemeindegebiet unterwegs ist und Kontrollen durchführt. Er stellt sich auch immer wieder für Beratungen zur Verfügung. In



Feuerbrandbekämpfung



Feuerbrandbekämpfung

der Gemeinde selbst ist Herr Walter Ott mit der Aufgabe betraut um dann dem Bauhof die entsprechenden Angaben für die notwendigen Einsätze geben zu können. Im Anfangsstadium können befallene Äste ausgelichtet werden, wenn die Krankheit jedoch fortgeschritten ist, dann hilft nur noch die komplette Entfernung des Baumes mit Verbrennen der Äste. Es ergeht immer wieder der Aufruf an die Bevölkerung, Garten- und Baumbesitzer, die Gemeinde im Verdachtsfalle sofort zu informieren.



► **Bushaltestelle Wolfurterstraße:** Es wurde ein Wartehäuschen für die Benutzer des öffentlichen Nahverkehrs errichtet.



Bushaltestelle Wolfurterstraße

► **Bushaltestelle Karl-Höll-Straße:** Mit der Wohnanlage Karl-Höll-Straße wurde ein Sondernutzungsvertrag über die Benützung von Teilflächen aus ihrer Liegenschaft für die Errichtung der Bushaltestelle abgeschlossen.

► **Illegale Bautätigkeiten:** Das Bauamt der Gemeinde ist immer wieder gefordert bei illegalen Bautätigkeiten einzuschreiten um die Rechtslage wieder herzustellen. Diese illegalen Bauführungen ziehen oft Verwaltungsstrafen nach sich, die bei rechtzeitiger Antragstellung des Bauvorhabens vermieden werden könnten. Auch Nachbarschaftsprobleme können bei Antragstellung des Bauvorhabens vor Baubeginn vermieden werden.

► **Gesundheitstag:** Am Samstag, dem 5. Oktober 2002, findet in der Alten Seifenfabrik erstmals ein Gesundheitstag statt. Im Sozial- und Gesundheitsbereich tätige Vereine und Institutionen nehmen an der Veranstaltung teil, die unter Federführung der Gemeinde organisiert wird.

► **Biogasanlagen:** Mit den Lauteracher Landwirten wurden Biogas-Anlagen besichtigt um sich ein Bild über diese Installationen, finanzielle Aufwendungen und wirtschaftliche Rentabilität verschaffen zu können. Für Landwirte sicherlich eine interessante Angelegenheit und empfehlenswert, selbst eine solche Einrichtung zu erstellen.



Straßenbeleuchtung

► **Straßenbeleuchtung:** Zur Zeit läuft ein Projekt über Möglichkeiten der Energieeinsparung bei der Straßenbeleuchtung. Der 1. Abschnitt bezieht sich auf die Beleuchtung der L 190 und hier besonders auf die Ausleuchtung der Schutzwege. Die Firma Zumtobel-Leuchten, das Kuratorium für Verkehrssicherheit und die VKW sind in dieses Projekt eingebunden.

► **Der Lauteracher Kindersommer** mit 15 Veranstaltungen in der Ferienzeit war wieder ein großer Erfolg. Zahlreiche Kinder und Eltern nahmen die Gelegenheit wahr bei Spiel, Spaß und Unterhaltung Lauteracher Ortsvereine kennen zu lernen. Aber auch Einrichtungen der Gemeinde und des Landes wurden besichtigt. Ein Dank gilt den zahlreichen Ortsvereinen und Institutio-

nen, die sich immer wieder in den Dienst dieser guten Sache stellen. Das 10-jährige Jubiläum im heurigen Jahr hat bewiesen, dass auf diese Veranstaltungsserie in den Ferien nicht mehr verzichtet werden kann und zu einer bleibenden Einrichtung geworden ist.



Kindersommer

► **Der Tag des Sportes** am 22. Juni 2002, bei der Hauptschule unter Beteiligung von 12 Ortsvereinen war wieder ein sportlicher und gesellschaftlicher Erfolg.

► **Hofsteigsaal:** Die Marktgemeinde Lauterach hat das Restdarlehen des Hofsteigsaales umgeschuldet und für die Höhe des aushaftenden Darlehens von EUR 514.000,- ein Schweizer Franken - Darlehen bei der PSK aufgenommen, aufgrund des günstigen Zinssatzes mit grossem finanziellen Vorteil.

► **Hauptschul-Sanierung:** Die 1. Etappe der Hauptschul-Sanierung mit dem

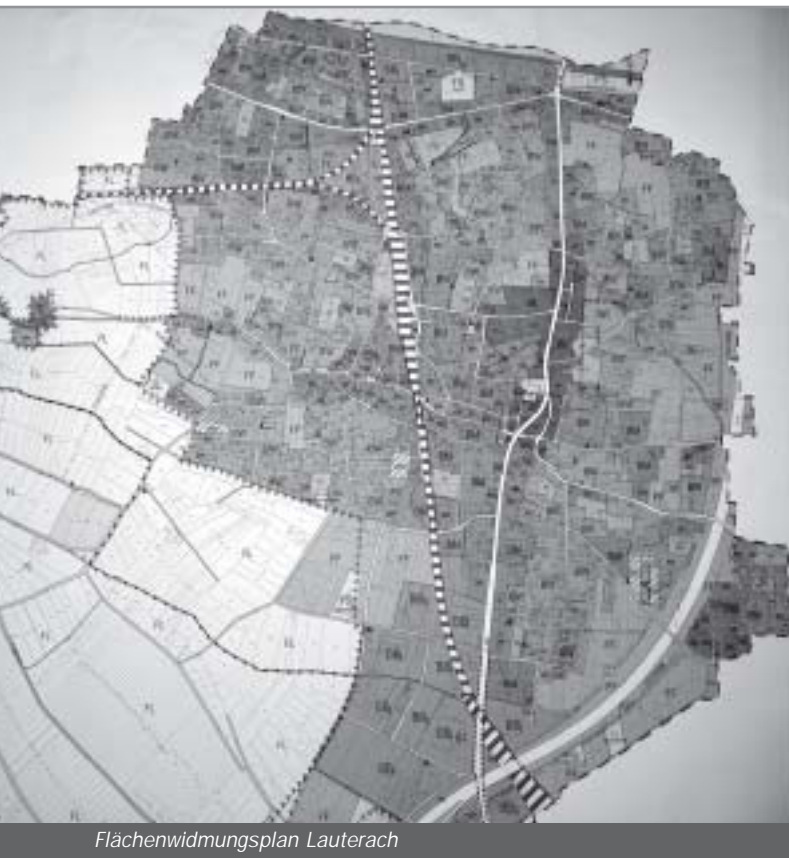


Hauptschulsanierung



Klassentrakt Süd wurde mit Schulbeginn im Wesentlichen abgeschlossen. Es handelte sich um die Sanierung der Heizung, Lüftungsinstallation, Fassade, Fenster, Dachsanierung usw. mit einem Gesamtaufwand von EUR 1,5 Mio. Die Baukosten wurden entsprechend dem Voranschlag leicht unterschritten. Die GIG (Gemeinde-Immobilien-GmbH.) war Bauherr und ist auch für die zukünftigen Entscheidungen zuständig.

► **Der Flächenwidmungsplan-Entwurf** wurde einstimmig beschlossen und liegt zur Information für die Lauteracher Bevölkerung im Rathaus auf. Eine diesbezügliche Aussendung ging im Juli auch an alle Haushalte. Außerdem ist der Flächenwidmungsplan und das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) Bestandteil in der Gemeindeinformation im Internet und unter www.lauterach.at abrufbar. Es empfiehlt sich in diese Information Einblick zu nehmen.



Flächenwidmungsplan Lauterach

Die Marktgemeinde Lauterach ist die erste Gemeinde, die diese Möglichkeit der Bevölkerung bietet, über das Internet direkt an die Information zur Auflage des Flächenwidmungsplanes zu kommen. Umwidmungen wurden nach Vorarbeit im Planungsausschuss an der Hohenegger-, Schul-, Ried- und Funkenstraße sowie am Flurweg vorgenommen. Die Gemeinde hat sich entsprechend den raumplanerischen Erfordernissen, basierend auf den Ergebnissen des REK, die öffentlichen Rechte gesichert in Form von kostenlosen Straßenabtretungen, Rad- und Fußwegverbindungen usw.

► **Der Wasserverband Hofsteig** hat das Klärwärterhaus in Hard um einen Betrag von EUR 280.000,— an die Firma Alpla, Hard,

verkauft. Ein Bedarf für den Wasserverband hat nicht mehr bestanden. Die Marktgemeinde Lauterach ist Mitglied dieses Verbandes und am Verkauf zu dessen Gunsten beteiligt.

► **Feuerwehr:** Es wurde die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges, Type LF-B, beschlossen. Die Investition beläuft sich auf ca. EUR 250.000,— + MwSt., abzüglich Landesbeitrag in Höhe von 25 % der Anschaffungskosten. Die Auslieferung erfolgt frühestens im Sommer/Herbst 2003.



»alter« Hanomag

► **Neue Tarife:** Die Tarife für die Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und die Musikschule wurden für den Beginn des neuen Schul- bzw. Kindergartenjahres 2002/2003 neu festgelegt. Es gab keine gravierenden Veränderungen.

► **Gemeinde-Immobilien-Gesellschaft:** Die Marktgemeinde Lauterach hat für die GIG die Haftung übernommen für aufgenommene Darlehen zur Sanierung der Hauptschule.

Anträge der SPÖ über

- Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Richtlinien für den Bezug »Essen auf Rädern« und
- Mittagsbetreuung für Schüler in Lauterach

wurden diskutiert. Der Antrag a) wurde nach eingehender Beratung abgelehnt, da die geforderten Maßnahmen bereits in Planung und Arbeit stehen. Der Antrag b) wurde von der SPÖ zurückgenommen, da im Rahmen der Diskussion festgestellt wurde, dass die hilfsbedürftigen Personen bei entsprechendem Bedarf lückenlos bedient werden. Im Zweifelsfalle sollen auch die Gemeindeärzte zur Beratung beigezogen werden. Der Antrag c) wurde dem Schulausschuss zur weiteren Beratung zugewiesen.



Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft, Energie und Wasserschutz: Für die Wahrnehmung der Aufgaben des Umweltausschusses und des Landwirtschaftsausschusses (bisher getrennt) wurde aufgrund der vielen übergreifenden Themen ein gemeinsamer Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft gebildet. Folgende Mitglieder und Ersatzmitglieder sind vertreten:

Mitglieder:

GV. Dr. Klaus König, Obmann	ÖVP
GV. Hubert Stadelmann, Obmann-Stv.	ÖVP
GV. Herbert Gunz	ÖVP
GV. Em. Gernot Ölz	ÖVP
GV. Em. DI Dr. Adolf Groß	ÖVP
GV. Em. DI Dr. Richard Dietrich	ÖVP
GV. Em. Mag. Peter Hinteregger	ÖVP
GV. Em. DI Martin Weiss	FUB
GV. Em. Werner Hauser	FUB
GV. Em. Doris Köck	FUB
GV. Em. Karl Ölz	FUB
GV. Em. Wolfgang Agerer	SPÖ
GV. Em. Hermann Caldonazzi	SPÖ
GV. Em. Sigi Milz	OLL

Ersatzmitglieder:

GV. Em. Herbert Götze	ÖVP
GV. Em. Peter Sonnweber	ÖVP
GV. Em. Wolfgang Eberhard	ÖVP
GV. Em. Katharina Pfanner	ÖVP
GV. Em. Herbert Ludescher	ÖVP
GV. Em. Norbert Götze	ÖVP
GV. Em. Günter Schneider	ÖVP
GV. Em. Horst Apsner	FUB
GV. Em. Helmut Goldgruber	FUB
GV. Em. Albert Kropiunig	FUB
GV. Hans Werner Lampert	FUB
GV. Em. Wolfgang Weiss	SPÖ
GV. Em. Mario Roskopf	SPÖ
GV. Em. Detlef Schiener	OLL

Damit werden die Themen des Landwirtschaftsausschusses in Zukunft in diesem gemeinsamen Ausschuss bearbeitet. Die Zusammenlegung erfolgte in Absprache mit den Fraktionen, sowie dem Obmann des Umweltausschusses Dr. Klaus König und dem bisherigen Obmann des Landwirtschaftsausschusses Hubert Stadelmann.

► **Baunutzungszahlen:** Für die Bebauung von Liegenschaften an der Riedstraße, Am Kresserbüchel und an der Hoheneggerstraße wurden Baunutzungszahlen festgelegt mit 40 bzw. 25 %.

Mit dieser Sitzung wurden zahlreiche Aufgaben erledigt bzw. können nun aufgrund der vorliegenden Beschlüsse einer weiteren Bearbeitung zugeführt werden. Auch diese sehr umfangreiche Sitzung der Gemeindevertretung hat gezeigt, dass bei entsprechender Vorbereitung in den Ausschüssen auch schwierige Themen rasch und einstimmig abgewickelt werden können.

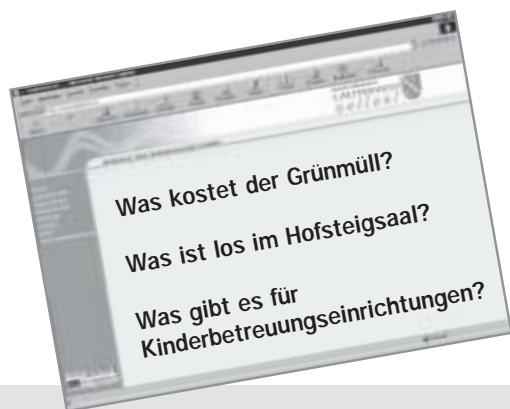
Ihr Bürgermeister Elmar Kolb

Alles Wissenswerte über die Gemeinde finden Sie im Internet

Wir starten mit dieser Ausgabe eine »Kleinserie« mit allen wissenswerten Fragen, die die Gemeinde betreffen, auf die Sie im Internet unter www.lauterach.at die passende Antwort finden.

Wenn Sie also diese »Homepage« im Rathausfenster abgebildet sehen, wissen Sie, daß Sie auf die Fragen im Internet eine Antwort finden.

Viel Spaß beim »surfen«!



www.lauterach.at



Verabschiedung von Pfarrer Josef Bereuter am 29. August 2002

Am 29. August 2002 hat unser allseits geschätzter Klosterpfarrer Josef Bereuter nach mehr als 60jähriger Tätigkeit als Pfarrer sein Amt niedergelegt und seinen Wohnort ins Seniorenheim nach Au verlegt.

Im August des Jahres 1992 übersiedelte Herr Pfarrer Josef Bereuter als Hauspriester in unser Kloster der Redemptoristinnen nach der langjährigen Tätigkeit als Pfarrer von Schoppernau. In diese Zeit seiner Tätigkeit fielen 2 besondere Feste, nämlich sein 80. Geburtstag im Jahre 1995 und das 60jährige Priesterjubiläum im Jahre 2000.

Wenn man sich mit Pfarrer Josef Bereuter über sein Priesteramt und sein langes Wirken im Dienste der Kirche unterhält, dann klingt aus all seinen Worten tiefe Dankbarkeit für seine jahrzehntelange Arbeit im Weinberg des Herrn, für seine gute Gesundheit und seine vielen Schutzengel, die ihn bis zum heutigen Tage begleitet haben.

Pfarrer Josef Bereuter ist am 9. Dezember 1915 in Alberschwende geboren, seine Eltern betrieben eine Landwirtschaft, weitere 5 Geschwister sorgten in der Familie für eine reichhaltige Abwechslung. Mit 12 Jahren besuchte er das Gymnasium in Bregenz bis zum Jahre 1935, Es folgten die Jahre in verschiedenen Priesterseminaren in Brixen und Innsbruck. Die politische Situation führte im Jahre 1939 zur Aufhebung des Seminars in Innsbruck. Das Priesterseminar wurde in Mattrei am Brenner fortgesetzt und am 23. März endete ein langer und schwieriger Ausbildungsweg mit der Priesterweihe. Es begann die seelsorgliche Tätigkeit als Vertretung von Kaplan Kleinbrod in Lustenau und die Betreuung der Pfarre Buch. Ein weiterer Dienst versah Pfarrer Bereuter als Kaplan in Wolfurt, nachdem Kaplan Giesinger bereits einrücken musste.

Am 25. Juli 1941 hatte es dann auch Pfarrer Josef Bereuter getroffen mit der Einrückung zu den Gebirgsjägern und dem Marschbefehl nach Osten. Mit Gottes Fügung kam es anders – Pfarrer Bereuter blieb in Hallein und konnte somit dem grausamen Winter 1941/42 in Russland entinnen.

Im April kam der Marschbefehl nach Finnland und auch hier spielten wieder glückliche Umstände mit – die Ostsee war zugefroren und über den Landweg konnte der Einsatzort im hohen Norden nicht erreicht werden. So verzögerte sich der Einsatz bis in das Frühjahr 1941 und zu diesem Zeitpunkt waren die schwersten Kämpfe in Finnland vorbei.

Pfarrer Josef Bereuter landete schlussendlich bei der 6. Gebirgsjäger-Division als Truppsanitäter und oft hatte er unter Einsatz seines Lebens verwundete Kameraden in größter Bedrängnis gerettet. Auch diese Zeit ging ohne Verwundung vorbei, die amerikanische Kriegsgefangenschaft war schließlich die Folge mit der Einteilung zum Kraftwerksbau bei Kaprun und am 7. September 1945 ging die Odyssee unseres Pfarrers mit Gottes Hilfe glücklich zu Ende.



Seine erste Tätigkeit war nun in der Pfarre Alberschwende und aus ursprünglich geplanten 14 Tagen wurden 10 Jahre. Im Jahre 1955 übernahm Pfarrer Bereuter die Seelsorge in Schoppernau und dies bis zum Jahre 1992.

Schoppernau, ein kleines Dörflein am Fuße des Diedamskopfes hatte damals ca. 850 Einwohner. Er hat seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern 37 Jahre treu gedient, ihre Sorgen und Nöte gekannt und oft mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden, weit über seine seelsorgliche Aufgabe hinaus. Pfarrer Bereuter hegte und pflegte mit großer Verantwortung ihm anvertraute Aufgaben, die Pfarrkirche wurde renoviert, die Finanzen der Pfarrgemeinde waren stark gefordert, viele Stunden an zusätzlicher Arbeit mussten geleistet werden – was in diesem Beruf auch heute noch als selbstverständlich betrachtet wird. Pfarrer Bereuter erlebte aber auch das Wachstum der Gemeinde, den steigenden Fremdenverkehr, die Verbesserung der Infrastruktur mit den Bergbahnen und die großen Herausforderungen, die eine neue Zeit mit sich brachten.

Wenn man auf diese vielen Jahre zurückblickt mit seelsorglicher Tätigkeit, dann fragt man sich vielleicht manchmal in einer ruhigen Stunde, wo bleibt der Dank und die Anerkennung. Unsere Gesellschaft nimmt das zu sehr als Selbstverständlichkeit, bis ins hohe Alter aktiv seinen Dienst wahrzunehmen, auch wenn es vielleicht manchmal etwas schwer fällt. Herr Pfarrer Bereuter war wohl ein Pfarrer i.R., aber nicht in Ruhe, sondern in Reichweite im wahren Sinne des Wortes. Er war hier als Hauspriester tätig und leistete zusätzlich sehr wertvolle Arbeit in der Betreuung und dem Besuch alter und kranker Mitmenschen. Auch regelmäßige Besuche im Seniorenheim gehörten dazu. Die Teilnahme am dörflichen Leben war für uns sehr erfreulich und immer wieder konnte Herr Pfarrer Bereuter bei Veranstaltungen im Hofsteigsaal herzlich willkommen heißen werden. So zählte er auch immer wieder zu den ältesten Mitbürgern, die zum Beispiel auch beim Seniorenball, anwesend waren.

Auf den Weg in einen neuen Lebensabschnitt geben wir Herrn Pfarrer Josef Bereuter die große Dankbarkeit der Marktgemeinde Lauterach und der ganzen Bevölkerung mit, auch mit den besten Wünschen auf viele freudvolle Stunden und vor allem gute Gesundheit. ■



Tag des Sportes am 22. Juni 2002

Zum zweiten Mal trafen sich acht Mannschaften von Lauteracher Sportvereinen auf der Sportanlage der Hauptschule Lauterach zum sportlichen Wettkampf. Der Grundgedanke dabei ist, dass jede Sportart der teilnehmenden Sportvereine ausgeübt wird. Das geht bei Tennis, Leichtathletik und Fußball recht einfach. Neben der Turnhalle kann ein Tennisfeld aufgestellt werden, ein 75 m Lauf gilt stellvertretend für die Leichtathletik und die Fußballer messen ihr Geschick an der Torwand. In der Halle wiederum wird auf 4 Tischtennistischen und auf 2 Badmintonfeldern gespielt. Anstatt Faustball wird Actionball gespielt, ein wirklich actionreiches Spiel, das die Faustballer auch gerne im Training verwenden. Die Kegler



3. Rang: Badmintonclub

behelfen sich mit Boccia und anstatt Schi zu fahren, was im Sommer relativ schwierig ist, muss sich eine Vierermannschaft auf zwei Riesenbretter schnallen, um einen Hindernislauf auf dem Rasenplatz zu absolvieren. Lediglich für Karate konnte keine sport-spezifische Disziplin gefunden werden, daher blieb es bei den acht erwähnten Sportarten.



2. Rang: Tennisclub



1. Rang: Faustballer

Bei herrlichem Wetter wurde ab 11 Uhr gekämpft, aber auch miteinander gegessen, getrunken und gesprochen. Gemeinschaft und Kontakt zwischen den Vereinen und den Mitgliedern des Sportausschusses ist neben Sport ein wichtiger Aspekt des Sporttages.

Um ca. 18 Uhr stand dann der Sieger 2002 und somit der Nachfolger des Vorjahressiegers FC Lauterach fest: Ganz knapp schafften es diesmal die Faustballer vor dem Tennisclub und dem Badmintonclub. Vierter wurde der Tischtennisclub noch vor dem letztjährigen Dominator FC Lauterach und dem Schiverein. Diese 6 Mannschaften waren lediglich durch 6 Punkte getrennt, es war letztlich also eine überaus knappe Entscheidung. Der Spaß, an diesem Tag des Sports teilzunehmen, überwiegte jedoch und wer am Schluss Sieger war, war eigentlich gar nicht so wichtig. Auch noch die restlichen vier teilnehmenden Mannschaften, die wacker mitgekämpft haben, seien erwähnt: Der Kegelsportclub, die Leichtathleten der Turnerschaft, der Karateclub und die Sonntagskegler. ■



Die vier Hauptorganisatoren: Hans-Werner Lampert für die Wirtschaft, Sportreferent Fritz Kohlauptals Leiter und Initiator, Rudi Weingärtner und Günter Hermann für Administration und Auswertung. Durch tatkräftigen Einsatz weiterer Mitglieder des Sportausschusses kann diese Veranstaltung praktisch in Eigenregie ohne große finanzielle Aufwendungen alljährlich erfolgreich abgewickelt werden.



Der 9000ste Einwohner Lauterachs

»Den 9000sten Bürger der Gemeinde Lauterach möchte ich schon noch begrüßen«, meinte Bürgermeister Elmar Kolb im Frühjahr auf die Frage eines VN-Journalisten, wie lange er noch im Amt sein werde.

Es ging doch schneller als erwartet, denn bereits im Sommer dieses Jahres konnte der Bürgermeister »seinen« 9000sten Bürger begrüßen. Es ist der kleine Roman Horner, das zweite Kind von Michael und Claudia Horner, wohnhaft Flurweg 25. Er übergab Vater Michael zur Verwahrung eine Ausgabe des Lauteracher Heimatbuches mit einer handgeschriebenen Widmung, die den kleinen Roman später an dieses Jubiläum erinnern soll. ■



Familienreferat

Seminar zum Thema:

»Morgen kann alles anders sein und Sie stehen in einer neuen Lebenssituation«

am Freitag, 18.10.2002, 18.00 – 22.00 Uhr, im Sternen, Lerchenauerstr. 34

Vielleicht haben Sie in ihrer Familie einen angehörigen Menschen zu betreuen oder zu pflegen, Mutter, Vater, Schwiegereltern, Partner, ...

Daheim ist alles vertraut. Die Gewohnheiten des Alltags geben dem Menschen Sicherheit und helfen ihm, sich in seiner Ordnung wohl zu fühlen. Dieses Seminar soll Sie ermuntern und ihnen helfen das Thema »Begegnung« und/oder »Pflege« anzugehen, oder Sie darauf vorbereiten. Durch praktische Anleitungen, Tipps und durch Erfahrungsaustausch profitieren Sie von diesem Abend.

Leitung: DGKS Maria Mager

Kostenbeitrag: € 5,- (Differenz von € 10,- Familien und Sozialbudget)

Anmeldung:
über das Gemeindeamt, Ref. für Familie,
Soziales und Wohnungen, Tel. 6802-16 ■

Schlechter Scherz

In der letzten Zeit ist es immer wieder vorgekommen, dass ein paar vermeintliche »Scherzbold« Kanaleinlaufgitter aus dem Rahmen herausnahmen und neben die offenen Ablaufschächte hinwarfen. Dieser Vandalismus wurde in den Bereichen Schulstraße, Klosterstraße und Lerchenauerstraße beobachtet.

Alle Straßenbenutzer, vom Autofahrer angefangen bis zum Fußgänger, sollten besonders in der Früh auf solche Kanaleinlaufgitter acht geben, die aus der Verankerung gerissen wurden. Es kam



schon zu Beinahe-Unfällen. Die Anwohner werden gebeten, Beobachtungen sofort an das Rathaus, Tiefbauamt Ing. Peter Bonetti, Telefon 6802-21 oder Michael Habicher, Telefon 6802-26 zu melden. ■



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 1. Juli 2002 das Ehepaar Gertrud und Franz Reichmuth, Fellentorstraße 5, Lauterach. Bürgermeister Elmar Kolb gratulierte und überbrachte einen Geschenkkorb der Gemeinde sowie die Grüße des Landeshauptmannes in Form eines 4fachen Golddukatenens. ■

Grillfest im Seniorenheim

Am 12. Juli organisierte die Sozialreferentin Fr. Vogel Martha und Ihre Helfer/Innen wieder das traditionelle Grillfest.

Die Bewohner/Innen und geladenen Gäste konnten bei einem herrlichen Sommer-nachmittag zusammensitzen und die gegrillten Würste, das Bier genießen und sich über das gelungene Fest freuen.

Das Seniorenheim mit den Bewohnern möchte sich nochmals bei den Mitwirkenden bedanken. ■



oben: Eine gemütliche Tafelrunde – unten: Die »Grillmeister« am Werk



Was stand im Rathausfenster?

Zuständige Person im Rathaus für die Hundesteuer?

Mülltermine?

www.lauterach.at



Feuerbrand gefährdet massiv den Bestand der Hochstammbäume

Ist einmal einer der landschaftsprägenden Hochstammbäume mit Feuerbrand infiziert, dann ist es meist zu spät. Wird Feuerbrand sofort bemerkt, kann versucht werden einen Baum durch radikales Entfernen der befallenen Äste noch zu retten. Die Praxis hat aber leider gezeigt, das auch dies meist vergebene Mühe ist, weil die Krankheit auch dann fortschreitet. Zieht sich der Befall bereits über mehrere Astpartien hinweg, dann ist es sowieso zu spät: Der Baum ist verloren und muss gefällt werden. Befallen werden hauptsächlich Quitten-, Birnen- und Apfelbäume.

Aus den Nachbargemeinden Lustenau und aus den Rheindeltagebieten erreichen uns Horrormeldungen: Hunderte Bäume mussten gefällt werden, aber auch in Lauterach kommt Feuerbrand immer mehr auf. Heuer mussten bereits 21 Bäume gefällt werden, noch einmal so viele sind befallen und können wahrscheinlich nicht gerettet werden.

Um dieser verheerenden Seuche Herr zu werden, können verschiedene Maßnahmen getroffen werden. In erster Linie ist dies das bereits geschilderte, rigorose Entfernen befallener Pflanzen, in zweiter Linie aber auch das Entfernen von Wirtspflanzen aus den Hausgärten. Und dies ist genau jener Beitrag, den jeder zur Bekämpfung von Feuerbrand leisten kann. Die Hausgartenbesitzer werden daher ersucht, folgende bekannte Wirtspflanzen vorsorglich aus ihren Gärten zu entfernen und zu vernichten. Dazu zählen:

Zwergmispel (Cotoneaster) – stark gefährdet
Weißdorn
Feuer- oder Rotdorn
Eberesche
Zierquitte
Mispel
Wollmispel
Stranvaesie

Bevor diese Pflanzen entfernt werden, sind sie genau zu kontrollieren. Sollte Verdacht auf Feuerbrandbefall gegeben sein, ist dies bitte sofort an Walter Ott, Rathaus Lauterach Tel. 6802-13 zu melden. Im Herbst ist ein Befall durch braune bis schwarze, abgestorbene und vertrocknete Äste zu erkennen, die an der Spitze gekrümmt sind. Unter der Rinde ist das Holz meist rotbraun gefärbt und von klebrigem Bakterien Schleim durchsetzt. Erkrankte Rindenpartien sinken im Herbst ein. Die Rodung nimmt das geschulte Fachpersonal des Bauhofes vor. Denn wenn Schnittwerkzeuge nicht richtig desinfiziert werden, wird Feuerbrand durch Sägeblätter und Gartenscheren etc. auf gesunde Pflanzen übertragen.

Es gilt, unsere landschaftsprägenden Hochstammbäume vor dem Feuerbrand zu retten. Das Entfernen der genannten Wirtspflanzen ist ein Beitrag, den jeder Gartenbesitzer leisten kann und soll. Das gerodete Pflanzenmaterial bitte auf einem Haufen in der Nähe einer Straße oder Hauseinfahrt deponieren und zur Abholung an Walter Ott, Rathaus, Tel. 6802-13, melden. Die Abholung erfolgt durch den Bauhof und ist kostenlos! ■

ÖKOBAG-Sammlung für Tetrapacks



Jener Container, der an der Sammelstelle am Montfortplatz zur Sammlung der Ökobags aufgestellt worden war, musste leider wieder entfernt werden. Müll jeder Art wurde in diesen Container geschmissen, sodass eine ordnungsgemäße Übernahme der Ökobags durch den Sammler, die Lebenshilfe Vorarlberg, nicht mehr zumutbar war und auch nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Ist die Sammlung der Tetrapacks in Ökobags überhaupt sinnvoll? Eindeutig ja, denn diese Tetrapackungen gehen nach Graz und werden dort in einer speziellen Anlage nach Rohstoffen getrennt, die dann wieder verwertet werden. Tetrapacks, die in die Gelben Säcke gelangen, was durchaus legitim ist, müssen wegen des zu hohen Verschmutzungsgrades thermisch verwertet, also verbrannt werden. Wenn Sie also einen Beitrag zum Umweltschutz leisten wollen, holen Sie kostenlos leere Ökobags für die Tetrapack-sammlung im Rathaus ab.

Denn es wurde eine Sammelstelle im Bauhof eingerichtet. Jeden Samstag von 8 – 12 Uhr können die Ökobags dort abgegeben werden, wo sie die Lebenshilfe wöchentlich abholt. Mit dieser Sammelleistung durch die Lebenshilfe ergeben sich zusätzlich Aufgaben und Verdienstmöglichkeiten für unsere behinderten Mitmenschen, ein weiteres, wichtiges Argument, Tetrapacks in Ökobags zu sammeln.

Zum Schluss noch Tipps, wie Sie leere Tetrapacks richtig behandeln: Mit klarem Wasser kurz ausspülen, so werden Geruchsbelästigungen und Schimmelpilzbildungen vermieden. Die verklebten Ecken lösen und die Verpackungen flach falten. Die gefalteten Tetrapacks über eine Tischkante ziehen. Sie werden staunen, wie viele Verpackungen in eine Ökobags gehen. Z.B. 30–40 Milchpackungen haben so locker in einem Karton Platz. ■



Altglassammlung 2001: Nach wie vor im Aufwärtstrend

Der Aufwärtstrend in der österreichischen Verpackungsglassammlung hat auch im Jahr 2001 weitergehalten und die Österreicherinnen und Österreicher haben sich wieder als vorbildliche Sammler erwiesen. So sammelten die heimischen Haushalte im Vorjahr 179.500 Tonnen Altglas, was einer Steigerung von fast 1000 Tonnen gegenüber dem Jahr 2000 entspricht. Somit hat jeder Bürger 2001 im Durchschnitt 23 kg an gebrauchten Glasverpackungen in die insgesamt 90.000 Altglasbehälter eingebracht.

Insgesamt - also aus Haushalten, Gewerbe und Industrie - wurden im Jahr 2001 199.605 Tonnen Altglas gesammelt. Das sind etwa 663 Millionen Stück Glasverpackungen. Würde man all diese Glasverpackungen aneinander reihen, ergäbe sich eine Strecke von 166.000 km – das ist 4 mal um den Äquator.

Gebrauchte Glasverpackungen sind mittlerweile der wichtigste Rohstoff bei der Produktion neuer Glasverpackungen. Welche volkswirtschaftliche Bedeutung das richtige Sammeln von Glasverpackungen hat, belegen die Rohstoff- und Energieeinsparungen: 140.000 Tonnen Quarzsand, 192 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie mehr als 5 Millionen Kubikmeter Erdgas.

Sammelergebnis nach Bundesländern

Das Sammelergebnis ist nach Bundesländern sehr unterschiedlich. Wie schon seit Jahren erzielte Tirol mit 34 kg das höchste Pro-Kopf-Aufkommen. An zweiter Stelle liegt wie auch im Vorjahr Vorarlberg (30,7 kg/Kopf), gefolgt von Salzburg (28,8 kg/Kopf). Die Steiermark (24,4 kg/Kopf) und Oberösterreich (23,9 kg/Kopf) liegen knapp über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt (23 kg/Kopf), Kärnten (22,2 kg/Kopf), das Burgenland (22,1 kg/Kopf) und Niederösterreich (21,4 kg/Kopf) knapp darunter. In Wien wurden 15,4 kg alte Glasverpackungen pro Kopf gesammelt.

Vorsicht: Trinkgläser und Glasgeschirr, Flachglas und Glasverschnitt gehören nicht ins Altglas.

Bleikristall, Trinkgläser und Glasgeschirr dürfen nicht in den Altglasbehälter eingebracht werden. Ausschließlich Verpackungsglas – also Flaschen und Konservengläser – gehört ins Altglas. Auch wenn es gut



WeiBglascontainer Montfortplatz: Leider auch mit vielen Buntglasflaschen!

gemeint ist: Zu Bruch gegangene Trinkgläser oder Geschirr niemals in den Altglasbehälter werfen!

Denn: Glas ist nicht gleich Glas. Bleikristallgläser haben eine andere chemische Zusammensetzung als Verpackungsglas. Bleikristall im Altglas – und Altglas ist mit einem Anteil von 60 Prozent bereits der wichtigste Rohstoff bei der Produktion von Verpackungsglas – kann zu Problemen beim Recyclingprozess führen. In der Folge müsste die Glasindustrie diesen an sich sehr hohen Anteil an Altglas reduzieren, was wiederum ökologisch und ökonomisch nicht wünschenswert ist.

Auch für andere Glasarten und Glasprodukte, die immer wieder als Müll anfallen (z.B. Fensterglas, Glühbirnen, Spie-

gelglas, Bild- und Leuchtstoffröhren), gilt: Sie haben im Altglasbehälter nichts zu suchen. Sie können, wenn überhaupt, nur händisch und kostenintensiv aussortiert werden. Die Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung sowie beim Schmelzpunkt führen zu Komplikationen bei der Glasschmelze.

Besonders drastisch ist dieses Problem bei Tempaxglas, das für Türen von Backöfen, Mikrowellenherden und Ähnlichem verwendet wird. Diese sehr hitzebeständige Glasart schmilzt erst bei 2000 Grad Celsius. In der Glasschmelze der Verpackungsglasindustrie herrschen jedoch Temperaturen von »nur« 1600 Grad Celsius. Tempaxglas wird zu einem zähflüssigen Brei, der ganze Produktionslinien lahm legen und Schmelzöfen ruinieren kann. ■



Klimabündnis Vorarlberg: Die Region Chocò braucht Hilfe



Warum ein solches Autonomieprojekt jetzt? Es dient zur Rekonstruktion und Restauration der Indianischen und Schwarzkolumbianischen Völker im Chocò als Gegengewicht zum Genozid und Ethnozid. Deshalb sind die Territoriale und Soziale Kontrolle sowie die Ethno-Entwicklung (Plan des Lebens) die drei Achsen des Autonomie-Projektes. Ein autonomes Volk braucht eine eigene Regierung mit Normen basierend auf kulturellen Werten, welche eine eigene Geschichte sowie Zukunftsvisionen haben.

Die Situation an der Pazifikküste Kolumbiens ist sehr ernst. Es herrscht praktisch Krieg, und das schon Monate und Jahre. Nach kurzen, trügerischen, ruhigen Perioden flackern immer wieder bürgerkriegsähnliche Kämpfe auf, unter denen die ansässige indianische und schwarzkolumbianischen Völker Kolumbiens leiden. Vertreibungen aus ländlichen Gebieten in vorstadtähnliche Slums sind die Folge.

Die derzeitige Situation in der öffentlichen Sicherheit ist die, dass die intoleranten bewaffneten Gruppen (Paramilitärs, Guerrilla und Militär sowie Polizei) nicht nur die Menschen, sondern auch die Autonomiebestrebungen gefährden.

Diese Autonomiebestrebungen, eine Grundlage zum Verbleib der Völker in Ihren angestammten Gebieten, wird durch das Klimabündnis Vorarlberg seit drei Jahren gefördert.

Der nächste Schritt im Autonomieprojekt ist die Weiterarbeit und Verfeinerung des Ethno-Entwicklungsplanes (Plan des Lebens) mit dem Ziel einer nachhaltigen umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftsweise, die sozialen Frieden und Gerechtigkeit zur Basis hat.

Unsere Solidarität ist von zentraler Bedeutung, weil unsere Bündnispartner alleine diesem Druck der sukzessiven Vertreibung und der selektiven Morde von Führungskräften sowie der Zerstörung der Umwelt (Abholzung, Verseuchung der Flüsse durch Quecksilber etc.) nicht mehr standhalten können.

Heinz Allgäuer-Hackl aus Gisingen, der im letzten Jahr vor der Gemeindevertretung Lauterach gesprochen hat, ist der Kontaktmann zu den Bündnispartnern und besucht regelmäßig die Chocò-Region.

Eine Mission, die aufgrund der permanenten Kämpfe immer Gefahren in sich birgt. Durch gute Kontakte gelingt es Heinz Allgäuer-Hackl immer wieder, trotz aller Schwierigkeiten Vorteile für die leidende Bevölkerung zu erreichen. Der finanzielle Beitrag, den auch unsere Gemeinde als Partner leistet, ist eine wichtige Basis für diese erfolgsversprechende Autonomieprojekt. ■

Bahn fahren – Klima schützen

Beginnend mit dem Europaweiten Autofreien Tag am 22. September startete die ÖBB auf Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Österreich wieder eine VORTEILScard-Aktion.

Alle Neukunden, die im Zeitraum vom 22. September bis 31. Oktober 2002 eine VORTEILScard kaufen, erhalten zusätzliche Bonusleistungen:

- ▶ Dreifache Bonuspunkte im Monat November 2002
- ▶ eine GRATIS ÖBB-Tagesnetzkarte für die Benützung im November 2002

Die VORTEILScard selbst bringt ein Jahr lang eine Reduktion um mindestens 45 % aller Bahnfahrten in Österreich. Dies alleine ist eine enorme Vergünstigung, die zum Fahren mit der Bahn einlädt. Nicht umsonst ist die ÖBB-VORTEILScard mit 800.000 Kunden die beliebteste Kundenkarte in Österreich.

Zudem gibt es auf Leistungen der ÖBB (außer Verbundtickets) für jeden Euro einen Bonuspunkt. Mit den gesammelten Bonuspunkten genießen Sie viele Servicevorteile und Vorzugsbetreuung.

Fordern Sie mehr Informationen an unter der E-Mail-Adresse:
marktgemeinde@lauterach.at ■

Aufruf an alle ...

... Vereine und Verfasser von Artikeln für das Rathausfenster

Bitte die Rathausfensterberichte möglichst auf einer EDV-Diskette oder per E-Mail abgeben, Damit die Daten übernommen und weiter verarbeitet werden können. ■



Flächenwidmungsplan und Ortsplan im Internet

Die Lauterach-Homepage wird laufend erweitert. Im August 2002 wurde der Entwurf des Flächenwidmungsplanes und das REK – das Räumliche Entwicklungskonzept in das Internet gestellt. Lauterach ist übrigens eine der ersten Gemeinden in Österreich, die diesen Service anbietet, was bereits Aufsehen und Anerkennung erwirkt hat. Zahlreiche Zugriffe auf diese Seiten beweisen das Interesse der Bevölkerung an der zukünftigen Entwicklung unserer Gemeinde und es sind einige konstruktive Beiträge dazu eingebracht worden.

Auch der Ortsplan, gestaltet von der Fa. Aries in Dornbirn, wurde im Sommer online gestellt. In einer sehr gefälligen und übersichtlichen Art kann, um ein Modewort zu verwenden, durch Lauterach »gesurft« werden. Weitere Ausbaustufen werden folgen, um die Internetseiten der Gemeinde noch informativer zu machen. Unter »News« bemüht sich die Gemeinde, Neuigkeiten laufend zu veröffentli-

chen. Hier können übrigens Tipps und Meldungen aus den Vereinen, aus Institutionen und natürlich auch Hinweise aus der Bevölkerung zur Aktualisierung an das Rathaus gemeldet werden.



Das Informationsmedium Internet wird immer mehr benützt, das beweisen die steigenden Zugriffszahlen auch auf die Lauterach-Homepage. Hier ein Tipp, wie Sie immer auf dem Laufenden über Lauterach sein können:

Im Internet-Explorer, dem meistverwendeten »Browser« im Internet, unter Extras/Internetoptionen/Allgemein als Startseite www.lauterach.at eintragen; wenn Sie dann ins Internet einsteigen, startet die Lauterach-Homepage automatisch hoch. ■

Suchbild für unsere älteren Leser:



»Spatzsecklo«

Auf dem Suchbild »Spatzsecklo« aus dem letzten Rathausfenster konnten alle Kinder erkannt werden:

v.l.n.r.:

Trudi Stoppel (Kalb), Jg. 1920
Irma Stoppel (Fessler), Jg. 1922
Bruno Stoppel, Jg. 1921
Hans Kritzingner, Jg. 1919
Rudolf Böni, Jg. 1920 ■



Von der Lourdeskapelle im Unterdorf

Dass am 2. Juli 1900 der erste Zeppelin über dem Bodensee schwebte, dürfte den Pfarrer Ferdinand Bürkle nicht sonderlich abgelenkt haben, denn allzu sehr war der urwüchsige Seelenhirte und spätere Ehrenbürger Lauterachs mit der künstlerischen Ausstattung der neuen Kirche beschäftigt, für die er in den dreizehn

Geschwister Mayer, drei Brüder und zwei Schwestern, die zusammen einen großen Hof bewirtschafteten, erheblich daran beteiligt gewesen sein. Schuhmacher Ferdinand Reiner stellte den Baugrund zur Verfügung. Er hatte ihn erworben nachdem das daraufstehende Nachbarhaus des Johann Schneider am 24. Februar 1889



Die Lourdeskapelle im Unterdorf

Jahren seit seinem Dienstantritt weit über 20.000 Gulden aufzubringen wusste. Hingegen mochte er sich besonders über das Ansinnen der Frau Agathe Schmid gefreut haben, die sich für den Bau einer Lourdeskapelle im Unterdorf einsetzte und richtete das dafür nötige Gesuch an das Generalvikariat in Feldkirch. Dort wollte man aber noch Genaueres wissen und verlangte Angaben über Zweckmäßigkeit, einen Bauplan, einen Kostenvoranschlag, einen Finanzierungsplan und den Nachweis eines eventuellen Fonds zur Erhaltung der Kapelle.

Das alles waren kleine Fische, denn schon lange hegten die Unterdörfler den Wunsch nach einer eigenen Kapelle und so fehlte es denn auch nicht an spendenfreudigen Leuten, allen voran die besagte Agathe Schmid. Ebenso sollen die ledigen

abgebrannt war. Jenes kam ganz dem Wunsch des Pfarrers entgegen, denn der ursprünglich am Ende des Unterdorfes dafür vorgesehene, übrigens ebenfalls gespendete Platz, lag am Weidegang der Kühe und ließ daher, wie er meinte, was die Würdigkeit betraf, dem neuen gegenüber doch einiges zu wünschen übrig.

So stand dem Bau aus lauter Stiftungen denn auch nichts mehr im Wege und Pfarrer Bürkle bestellte eine Marienstatue aus Lourdes. Bereits am 18. November 1900 fand die Einweihung der Kapelle statt. Nach der Segnung der Statue in der Pfarrkirche betete man einen Rosenkranz. Dann formierten sich die Gläubigen, die Bürgermusik, der Kirchenchor und die Geistlichkeit und in feierlicher Prozession wurde die Marienstatue in das Unterdorf getragen. Eigentlich wäre das den

Mädchen der Kongregation zugestanden, aber Pfarrer Bürkle hatte da in Anbetracht des hohen Gewichtes und des weiten Weges so seine Befürchtungen und suchte für diese Aufgabe lieber vier kräftige Burschen aus. Es waren dies Engelbert Kalb, Ludwig Ölz, Josef Dietrich und der vierte konnte nicht mehr erfragt werden. Nach der feierlichen Einweihung ging es hinüber in den Sternen, wo die Bürgermusik und der Kirchenchor für Unterhaltung sorgten und das Fest einen vergnügten Ausklang fand.

Wie sehr die Unterdörfler ihre eigene Andachtsstätte schätzten und nutzten, können wir an den Aufgaben des Mesners, der erste war übrigens Ferdinand Reiner, ablesen: Dreimal im Tag läutete er das dem hl. Angelus geweihte Glöcklein zum Englischen Gruß: Um fünf Uhr in der Früh, um zwölf Uhr mittags und abends um zwanzig Uhr im Sommer und während des Winters um achtzehn Uhr. Dazu wusste die Schneidermeisterin Hedwig Fröweis, eine Nichte Reiners, eine oft belächelte Begebenheit zu erzählen. Danach wetteiferten der Dorfer und der Unterdorfer Mesner am Morgen mit dem Läuten der Erste zu sein und Reiner sei deswegen oft erst dürrig bekleidet in die benachbarte Kapelle geeilt. Dabei habe er sich einmal eine arge Erkältung geholt, die ihn einige Tage das Bett hüten ließ.

Zu den Aufgaben des Mesners gehörte auch das Vorbeten: Alle Sonntage beim Rosenkranz um 20 Uhr, im Mai bei den täglichen Maiandachten, bei Todesfällen beim Rosenkranz am 2. Sonntag nach der Beerdigung, den er auch ansagen gehen musste. Ebenso war er sowohl für den Blumenschmuck als auch für die Instandhaltung und Reinigung der Kapelle verantwortlich.

Als im Jahre 1916 alle verfügbaren Glocken zu Rüstungszwecken eingezogen wurden, verstummte auch das 33 kg schwere Glöcklein der Lourdeskapelle und die als Vergütung ausbezahlten 132 Kronen vermochten in keiner Weise über den schmerzlichen Verlust seines längst vertrauten, den Unterdörflern liebgewordenen Klanges hinwegzutäuschen.

Am 15. Juli 1932 übernahmen Gebhard und Katharina Karg die Verwaltung und Betreuung der Kapelle und seither wurden diese Ämter auch von ihren Nachkommen immer mit Liebe und Umsicht wahrgenommen.



Kapellenfest am 30. Mai 1954

Ein Büchlein gibt genaue Auskunft über Spenden, Opferstock und Aufwendungen, Ausgaben und Rechnungen. So brachte 1931 der Spenglermeister Roman Baldauf um 60.20 S ein Vordach an und der Malermeister Franz Studer versah die Muttergottesstatue mit frischen Farben. 1932 gab Malermeister Gebhard Feßler der Türe und dem Türmchen einen neuen Anstrich und 1935 erneuerte Maurermeister Josef Kalb den von einer undichten Dachrinne aufgeweichten Verputz. Sie hatte auch bereits das Herabfallen einiger Tropfsteine der Grotte verursacht.

Immer dringender wurde aber eine umfassende Renovierung nötig, die dann auf besonderes Betreiben von Albert Schertler im Jahre 1954 in Angriff genommen wurde. Aus eigener Tasche spendierte er dazu ein neues Glöcklein und Schlossermeister Albert Kempter besorgte das Aufhängen und alles dazu Nötige ohne dafür etwas zu verlangen. Am 30. Mai sollte das gelungene Werk mit einem Kapellenfest gebührend gefeiert werden. Familie Gmeiner stellte ihre Wiese als Festplatz zur Verfügung und Böllerschüsse, das Spiel der Bürgermusik und der Gesang des Kirchenchores trugen zur Feierlichkeit der Glockenweihe, die Pfarrer Ernst Sittenthaler vornahm, das ihre bei und heute noch erinnern sich Beteiligte mit Begeisterung an dieses Fest.

Auf Anregung des Pfarrkirchenrates wurde die Kapelle im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde – ihr gehört der Grund bis zur Kirchenmauer – unter der fachlichen Betreuung von Dipl. Ing. Nikolaus Reiningger gründlich saniert und der Vorplatz gepflastert und somit ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung dieses liebenswerten Kleinods geleistet. Im Pfarrkirchenblatt Nr. 6/1995 findet sich dazu ein ausführlicher Bericht.

Noch vor 50 Jahren spielten viele Kinder nach der Maiandacht auf der Straße oder auf dem Sternenplatz Völkerball, »Fängerlis«, »Versteckerlis« es wurde »kügelot« oder seilgehüpft und die Erwachsenen nutzten manchen lauen Abend zu einem ausgiebigen Gedankenaustausch.

Heute wird nur noch zur Maiandacht und am Dienstag, ausgenommen von November bis Mai zum Abendrosenkrantz geläutet. Wenn auch gegenwärtig die Marieverehrung die Leute nicht mehr so häufig in der Lauteracher Lourdeskapelle zusammenführt, so fühlen sich die Unterdörfler mit ihr nicht minder verbunden und nach wie vor ist sie ihnen als stiller Ort der Besinnung und des Gebetes erhalten.

In letzter Zeit finden sich vermehrt auch Besucher aus der weiteren Umgebung des

Unterdorfes zu den Andachten bei der stets liebevoll geschmückten Lourdesgrotte ein und nicht selten wenden sich über zwanzig Gläubige im Rosenkranz, in althergebrachten Gebeten und Liedern vertrauensvoll an die Muttergottes und bitten um ihre Fürsprache.

Quellenangabe: Chronik des Ferdinand Lang »Die Lourdeskapelle in Lauterach/Unterdorf«

Seminararbeit von Frau Waltraud Ilmer
Fotos: Gertrud Dietrich ■



Die Lourdesgrotte



Malibu Jugendtreff

In der Lauteracher Jugendszene ist endlich wieder was los! Mehreren überaus engagierten Jugendlichen ist es in intensiver Zusammenarbeit mit der Jugendreferentin Alexandra Kolbitsch, dem Jugendausschuss der Marktgemeinde Lauterach und dem zukünftigen Jugendverein gelungen, den Lauteracher Jugendtreff aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Sie bringen nun wieder frischen feurigen Wind in die Räumlichkeiten im Hofsteigsaal.

Der Lauteracher Jugendtreff – jetzt Malibu Treff - ist wieder zu einem wunderbaren Mittelpunkt für viele Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren geworden. Die Kids können sich ohne Konsumzwang einfach aufhalten und Freunde treffen, können Musik hören, tanzen, oder einfach quatschen. Neben verschiedenen Spielen besteht auch die Möglichkeit im Internet zu surfen.

Gelegentliche Filmabende, verschiedene Partys und Diskos und die verschiedensten sportlichen sowie auch kreativfördernden Aktivitäten über den Treff hinaus werden in Zukunft stattfinden. Demnächst sind ein Graffiti-Workshop und ein Stylingworkshop für Mädchen geplant. Und was noch alles in Lauterach geschehen soll, bestimmt die Jugend selbst. Das bewusste Beteiligen der Jugendlichen an der Gestaltung der Projekte, Angebote oder der Organisation von Veranstaltungen ist uns sehr wichtig und deshalb freuen wir uns jederzeit über die genialen, kreativen und spannenden Ideen der jungen Lauteracher.

Trägerverein für offene Jugendarbeit

Damit dies alles wunderbar funktionieren kann, wird derzeit ein Trägerverein für die offene Jugendarbeit gegründet. Jugendarbeit – insbesondere offene Jugendarbeit

– ist ohne ehrenamtliche Unterstützung engagierter Leute nicht möglich. Es haben sich bereits einige junggebliebene Erwachsene gemeldet und arbeiten schon kräftig bei der Betreuung der Jugendlichen im Treff mit. Wir freuen uns aber über weitere Unterstützung. Wenn Sie Interesse haben, dann melden sie sich doch bitte bei Alexandra Kolbitsch, Jugendreferat der Marktgemeinde Lauterach.

Ansprechpartner in Sachen Jugend:
Alexandra Kolbitsch
Telefonnummer: 05574/6802-17
Handynummer: 0664/5115497
Bürozeiten: MO und DI 14 – 16 Uhr;
MI 9 – 11 Uhr

Öffnungszeiten des Jugendtreffs und Internetcafes Malibu:
FR 18 – 22 Uhr (ab 12 Jahre) ■

Selbstverteidigungskurs für junge Mädchen



sich mit wenig Kraft und entschiedenen Entgegen-treten wehren können.

Claudia Schönenberger auf die Frage: Wie hat dir der Selbstverteidigungskurs gefallen?

»... der Kurs hat mir sehr gut gefallen, es war sehr lustig, vor allem war es eine nette Gruppe. Wir lernten

Kurs zu besuchen und kann es nur weiter empfehlen. Was noch super gewesen wäre, wäre wenn wir erfahren hätten können, warum die Täter zu Tätern werden.«

Sollte das Interesse vorhanden sein, wird das Jugendreferat der Marktgemeinde Lauterach einen solchen Selbstverteidigungskurs wiederholen. ■

Hart her ging es im Juni beim Selbstverteidigungskurs für junge Mädchen in der Turnhalle der Schule Unterfeld, organisiert vom Jugendreferat der Markt-gemeinde Lauterach.

Schläge mit Handballen, Stöße mit den Knien, gezielte Tritte das alles sind Verteidigungsmittel, welche die Mädchen unter der Leitung von Klotz Josef erlernen konnten. So konnte auch die gesunde Selbsteinschätzung gestärkt werden und die Mädchen sahen auch, dass auch sie

Abwehrübungen mit Händen und Füßen, im Stehen und auch auf dem Boden, wie man sich verteidigt, wenn man von hinten angegriffen wird usw.

Ich finde, dass es sehr wichtig ist, einmal einen solchen





Inlineskating ...

... war wieder ein voller Erfolg!

Aufgrund des großen Anklangs im letztem Jahr organisierte der Jugendausschuss der Gemeinde Lauterach in Zusammenarbeit mit der Initiative Sichere Gemeinden auch heuer wieder einen Inlineskatingkurs für Jedermann.

Wie wichtig den Lauteracher Skatern dieses Sicherheitstraining ist, zeigte die große Teilnehmerzahl. So mussten auch dieses Jahr wieder zwei Kurse organisiert werden.

Ob Jung oder Alt, es waren alle überaus begeistert von der Durchführung dieses Kurses. So lernte manch einer überhaupt erst skaten, andere verbesserten ihre Fahr-, Brems- und Kurventechnik mit Leichtigkeit, und das richtige Stürzen musste natürlich auch geübt werden. Die Teilnehmer wurden auch auf die rechtliche Situation und auf die Wichtigkeit der richtigen Schutzausrüstung aufmerksam gemacht.

Dieser Trainingskurs für Inlineskater war also auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg und wird mit Sicherheit seine Fortsetzung finden. ■

Frau Holle ...

... Babysitterdienst in Lauterach

Erledigungen stehen an, Arbeit, ein Arzttermin. Die Eltern möchten gemeinsam ins Kino gehen oder einen Abend mit Freunden verbringen. Alleinerziehende brauchen dringend eine Atempause. Doch wer schaut auf die Kinder?

Am Anfang gab es viele Gründe, bei Frau Holle anzurufen. Später ist es die Freude, dass sich das Kind auch bei anderen Menschen wohlfühlt. Es ist die Erleichterung, dass jemand anderer den Sack voll Flöhe hütet. Und nach ein paar Stunden »Eigenleben« fühlt sich der Familienalltag wieder ganz erfrischend an. Frau Holle sucht Babysitter!

Welches Mädchen oder welche Oma würde gerne Zeit mit Kindern verbringen? Falls euer Interesse geweckt wurde, ruft doch mal an!

Doris Moosbrugger, 05574/74000 ■

Kindergarten Montessori

Maria Montessori 1870 – 1952

Maria Montessori war italienische Ärztin und Pädagogin. Aus ihren Erfahrungen und Beobachtungen an Kindern entwickelte sie ihr eigenes System, die Montessori-Pädagogik.

Sie war der Ansicht, dass sich jedes Kind gemäß eines inneren Bauplanes entwickelt. Der Erwachsene soll dabei nur unterstützende Wirkung haben: »Hilf mir, es selbst zu tun!«

Maria Montessori schuf den Kindern Lebensräume, in denen sie sich wohlfühlten und zu integrierten Persönlichkeiten heranwachsen konnten: »Der Weg ist das Ziel!«

Montessori Kindergarten Gruppe in Lauterach

Derzeit befinden sich zwei Kindergärtnerinnen der Gemeinde Lauterach in der Montessori-Ausbildung. Diese wird mit Februar 2003 beendet sein, sodass ab dem Herbst 2003 eine

Kindergartengruppe mit Montessori Pädagogik gestartet werden könnte. Um zu erfassen, wie groß das Interesse für eine derartige Einrichtung ist, wird diese Bedarfserhebung gestartet.

Sollte also Ihr Kind ab Herbst 2003 den Kindergarten besuchen und sollten Sie Interesse an der Unterbringung Ihres Kindes in dieser Gruppe haben, melden Sie sich bitte bis 11. Oktober telefonisch bei der Gemeinde Lauterach, Frau Doris Tschann. Tel. 6802-30.

Anzumerken ist, daß für die Unterbringung in einer Montessori-Gruppe höhere Tarife zur Verrechnung kommen. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht gefallen. ■





Lauteracher-JUBEL-Kindersommer 2002

10 Jahre Lauteracher Kindersommer

Heuer feierten wir zehn Jahre »Lauteracher Kindersommer« mit einem Jubel-Fest am 6. September in der Alten Seifenfabrik. Eingeladen waren alle Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren, aber auch die Kleinen waren mit ihren Mamas und Papas, Omas und Opas willkommen. Insgesamt besuchten 50 Kinder das Fest und vergnügten sich bei den verschiedenen Stationen. Die Malstation, an der viele Bilder auf Karton (Dank an Fa. Flatz!) entstanden, war immer gut besetzt. An der Schminkstation wurde Schlange gestanden, um von den ehemaligen Jugendgruppenmitgliedern Jeannine und Jeanette ein fröhliches und buntes Tiergesicht aufgemalt zu bekommen. Zur Helga Schwärzler vom UTTC-Tischtennisclub Lauterach kamen die Kinder und testeten ihre Geschicklichkeit beim Lauf mit Tischtennisschläger und Ball. Bei der Kindersommer-Veranstaltung des UTTC-Tischtennisverein machten ca. 20 Kinder mit Begeisterung mit.



begeisterte Jungtänzer

Die nächste Station hatte auch mit Geschicklichkeit etwas zu tun. Da übten die Kinder mit Anleitung von Dieter Weckenmann und Michael Köstinger von der Naturfreunde Lauterach mit einer Ernsthaftigkeit und Ruhe die verschiedensten für das Klettern so wichtigen Knoten. Das nächste Mal gibt es vielleicht eine Kletterwand dazu, meinte Michael. Zur Kindersommerversan-

staltung der Naturfreunde Lauterach gingen 25 Kinder mit zum Klettern in die Kletterhalle Dornbirn.

Im Saal sangen und tanzten die ganz Kleinen zu den von Regine Sohm gesungenen Kreisspielen. Leider fiel die Kindersommerversammlung mit Regine Sohm und dem Männerchor Lauterach wegen Regenwetter ins Wasser. Regine überlegt sich ein Schlechtwetterprogramm für das nächste Jahr. Wir sahen ja beim Jubelfest, wie die Kinder beim Singen und Spielen so wunderbar ernsthaft und konzentriert mitmachten.

Die Youngsters von der Jugendgruppe Malibu halfen beim Jubelfest den Kindern beim Aufblasen der Ballons und bei den Formalitäten, wie Namensschilder schreiben, Karten für Kindersommerversammlung entgegennehmen, usw. Die Jugendgruppe Malibu organisierte im heurigen Kindersommer einen Spielnachmittag mit Musik, zu dem ca. 15 Kinder kamen.

Beim Jubelfest dürfte das leibliche Wohl nicht vernachlässigt werden. So gab es für jedes Kind ein Paar Rostbratwürstel und eine Limo. Bei der Grill- und Getränkestation halfen die Jugendausschussmitglieder Mario Roskopf und Stefan Kurz, Obmann Martin Kaufmann und ehemaliges Jugendgruppenmitglied Matthias Vogel mit viel Können, geübt ist geübt! An der Kassa saß Alexandra Kolbitsch, unsere neue Sachbearbeiterin für Jugend-



großer Andrang in der Malecke

angelegenheiten, die sich mit mir um die Organisation des Festes gekümmert hat. Danke an alle!

In letzter Minute habe ich die Vereine, die beim Kindersommer mitgemacht haben, auch zum Fest eingeladen und trotz Kurzfristigkeit kamen Thomas

Embacher vom Shotokan-Karate-Club Lauterach, und Simone Bargehr, Organisatorin der Kindersommerversammlung »Action in der Siedlung Buchenweg« noch zum Jubelfest und feierten mit. Zur Kindersommerversammlung des Shotokan-Karate-Clubs kamen 35 Kinder und zur »Action in der Siedlung Buchenweg« kamen 25 Kinder. Die Veranstaltungen der folgenden Vereine: Skiverein Lauterach, 1. Videoclub Lauterach, K-Work und Pfadfinder Lauterach besuchten zusammen genommen an die 100 Kinder und zum Malen und Basteln mit den Damen vom Seniorenheim Lauterach kamen 17 Kinder. Allen Vereinen und dem Seniorenheim mit Anita Koch, die sicher nächstes Jahr wieder mit ihren Damen vom Seniorenheim mitmachen wird, ein herzliches Dankeschön, ohne den ehrenamtlichen Einsatz dieser vielen Menschen in den Vereinen könnte ein solches Ferienprogramm gar nicht über die Bühne gehen. Es gibt noch viele Vereine auf zu zählen, die zwar heuer nicht dabei aber sonst oft mitgemacht haben, so wie die Jugendkapelle der Bürgermusik Lauterach, Verkehrsverein Lauterach, Tennisclub Lauterach, Luteracher Schollesteachar, Theatervereinen, usw. Auch diesen Vereinen ein großes Dankeschön!

Abschließend zum Kindersommer – Jubel – Fest möchte ich noch den Einsatz von Bürgermeister Elmar Kolb erwähnen, er hat moderiert, eine kurze Begrüßungsrede gehalten, mit den Kindern die Ballons bei schönstem Sonnenschein in den Himmel steigen lassen und bis zum Schluss des Jubelfestes mit gefeiert. Abschließend erlebten wir mit den Kindern die hin- und mitreißende Aufführung des Wandertheaters WAGABUNT mit ihrem Stück »Herrn Amundsens Blindflug«. Unglaublich, wie toll nicht die Kinder, sondern auch die Erwachsenen sich hinein gelebt haben.

Alles in allem war es für alle ein unterhaltsames Fest. Übrigens auch an die Kinder ein herzliches Dankeschön, weil sie überall so schön sich beteiligen, das ist auch etwas sehr wertvolles! ■



wenn das kein Kunstwerk wird?



Pizza ist nicht gleich Pizza

Lauteracher Pizzeria mit internationaler Auszeichnung geehrt



Für viele Jahrhunderte als einfache Speise der Bauern bezeichnet, tritt im 16. Jahrhundert in der Vorgeschichte der Pizza eine abrupte Wende ein. Während bis dato die trockenen Brotfladen mit kärglichen Zutaten wie Kräutern, Knoblauch, Olivenöl oder Käse belegt wurden, gesellte sich nach der Rückkehr Kolumbus aus Amerika noch die Tomate dazu.

Die Urmutter aller Pizzas, die »Pizza al Pomodoro« oder »Pizza alla Marinara« war geboren.

In Neapel entwickelte sich die Teig-Tomatenspeise rasch zu einer lokalen Spezialität. Im Gegensatz zum restlichen Europa, wo die giftig geglaubten Paradeiser ihr Dasein weiterhin als Zierpflanzen fristeten.

Mit der Eröffnung der 1. Pizzeria im Herzen Neapels im Jahre 1830 wurde die Speise allen Bevölkerungsschichten zugänglich. Von hier aus begann der Siegeszug der Pizza durch die Region Campagnien nach Apulien und Kalabrien und schließlich quer durch ganz Italien. Italienische Immigranten brachten die Pizza nach Amerika, wo im Jahre 1905 im New Yorker Stadtteil Manhattan die erste Pizzeria eröffnete. Doch nach dem 2. Weltkrieg war die Zeit wirklich reif für eine globale Verkostung. Italiens schmackhafter Exportschlager eroberte nach und nach alle Kontinente.

Antonio Pace hat in den 60-er Jahren die »Associazione Vera Pizza Napoletana« ins Leben gerufen, als er sich darüber ärgerte, dass es zwar auf der ganzen Welt Pizzas zu kaufen gibt, aber keine dieser Pizzas mit dem Original Schritt halten kann.

1984 wurde die »Vereinigung der Authentischen Neapolitanischen Pizza« – so die korrekte Übersetzung – weltweit anerkannt und was sich Pizza D.O.C. nennen darf ist schriftlich verankert: Ernährungswissenschaftler der Universität Neapel, Kulturreferenten, Historiker und Gastronomen haben mit dem Präsidenten Antonio Pace sämtliche Normen ausgearbeitet. Diese erstreckten sich von den Zutaten über Verarbeitung und zugelassene Werkzeuge – wie Holzbackofen bis hin zur Präsentation des Produkts im essfertigem Zustand.

Die Pizzeria »Italia« in der Karl Höllstraße 4 bäckt seit ihrer Eröffnung 1979 nach diesen Vorschriften. Für Gerti und Pietro D'Errico ist das eine große Ehre, die erste Auszeichnung für Österreich in ihre Pizzeria nach Lauterach geholt zu haben.

Grund genug ein rauschendes Fest zu organisieren – gefeiert wurde vom 20. – 22. Juni im Dabeisein von Bürgermeister Kolb mit Gattin Inge, Vizebürgermeister Karl-Heinz Rüdissler mit Gattin Birgit und Kulturamtsleiter Christof Döring mit Gattin Rosmarie und zahlreichen treuen Stammkunden und Freunden. Begleitet durch mediterrane Musik trank man Chianti und genoss viel Pizza. ■

Benefizveranstaltung ...

... für die hochwassergeschädigten Mitbürger in Österreich und »Benny« Selb, ein schwerstbehindertes Kind aus Lustenau.

Eine Veranstaltung der etwas anderen Art unter dem Motto »Hilfe, die ankommt« veranstalteten am Freitag, den 20.09.2002 private Initiatoren im Gasthaus Messmer in Lochau.



Mitorganisatorin von »Saitenmix«, Gerti Weingärtner

Verschiedene Stegreif- und Hobbymusikanten, sowie Mundartdichter aus Vorarlberg und aus der benachbarten Schweiz erklärten sich spontan bereit, etwa 100 Zuhörern ein buntes Abendprogramm zu bieten, welches keine Wünsche offen ließ.

Das Unterhaltungsspektrum reichte von Volks- über Blasmusikensembles bis hin zur Familienmusik und Mandoline- und Gitarrensolisten, die in 3 verschiedenen Räumen die Stimmung zum Kochen brachten. Unterbrochen wurden die Darbietungen von Witzigem aber auch Nachdenklichem aus den Federn der Heimatdichter.

Dabei konnte der stolze Betrag von EUR 1.900,- an Spenden eingenommen werden, der an die Österreichische Hochwassersoforthilfe (Frau Edtmann) und Brigitte Selb (»Spenden für Benedikt«) weitergeleitet wurde.

Danke an alle Aktiven und Organisatoren, und nicht zuletzt dem Damenensemble »Saitenmix«, welches für die Idee und Ausführung dieses Unterhaltungsabends verantwortlich zeichnete. ■



Familienmusik Otto Jäger



Elmar Fröweis



Schulfest

Die letzte Schulwoche wurde dazu genutzt, verschiedene Projekte des vergangenen Jahres vorzustellen.

Besonders der GTM-Zweig (Gestaltung, Technologie, Management) setzte sich dabei ordentlich in Szene:

Präsentiert wurden unter anderem Architekturmodelle und neu gestaltete Glühbirnen. Auch der musische Zweig war mit verschiedensten Darbietungen vertreten. Mit viel Applaus wurde die Präsentation des Filmprojektes der 6c-Klasse bedacht. ■



Präsentation des Filmprojektes der 6c



Wahlpflichtfachgruppe unter der Leitung von Markus Vallazza

Amerikanische Schüler am BORG



Vom 24. bis 27. Juni weilten amerikanische Schüler aus Hawaii am BORG Lauterach.

Im Rahmen einer Europa-Tournee führte sie ihr Weg über Frankreich, Deutschland und die Schweiz auch nach Österreich. Sie waren bei Schülern der 5. Klasse untergebracht.

Am Vormittag besuchten sie den Unterricht, die Nachmittage und Abende verbrachten sie mit ihren Gastgebern bei Ausflügen, Shopping, Ausgehen etc. ■

Hawaii meets Lauterach

Unternehmensgründer am BORG Lauterach

Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen des BORG Lauterach betätigten sich im Wahlpflichtfach Geographie und Wirtschaftskunde als Unternehmensgründer. In Zusammenarbeit mit der Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV) sowie der Industriellenvereinigung Vorarlberg (IV) erstellten sie »Business-Pläne«, deren Inhalt sie anschließend vor Firmenkundenberatern der Bank präsentieren mussten.

Die Bandbreite der gegründeten Unternehmen war enorm:

Vom IT-Service über eine Event-Agentur bis zum Versandhandel mit speziellen Musikutensilien reichten die Ideen. Die einzige Vorgabe war, dass zwei Drittel des Gründungskapitals mittels eines Bankkredits finanziert werden müssen. ■



Die jungen »Unternehmensgründer(innen)«



ScienceWeek@Austria in Lauterach

Das BORG Lauterach beteiligte sich heuer erstmalig an der ScienceWeek@Austria mit einer eintägigen Veranstaltung: ‚Physik – attraktiv‘ auf dem Montfortplatz.

Am 11. 6. 2002 war es soweit. Insgesamt 10 Schüler der 7bn-Klasse (NWT-Zweig: Natur – Wissenschaft - Technik) und 2 Professoren bekamen für den gesamten Schultag frei, damit unsere Veranstaltung abgewickelt werden konnte. Wir wollten von 9:00 bis 15:30 durchgehend dem Publikum unsere Versuche vorführen. Das Wetter war herrlich, der Aufbau verlief problemlos und um 9:00 konnte die Veranstaltung beginnen.

Wir, die beiden Lehrer (Mag. Gerold Haider und Mag. Manfred Huber) waren durchgehend anwesend.

Es gab während der gesamten Zeit immer wieder einige Zuseher, die sich mehr oder weniger für unsere Versuche interessierten. Besonders das Fernrohr zog immer wieder Passanten an. Wir konnten nicht nur Sonnenflecken zeigen, es war sogar möglich den Planet Venus zu beobachten. Zum Schutz des Fernrohres stellten wir noch einen Sonnenschirm auf, der das Bild auch wieder belebte.



Vormittagsmannschaft v.l.n.r.:
Robert Eberle, Christine Fadi, David Mair, Neslihan Sahim, Mathias Stefan und Prof. Manfred Huber



Aber auch die Versuche mit der Vakuumpumpe (Schwedenbomben aufblasen, Luftballon aufblasen, Magdeburger Halbkugeln) fand immer wieder viele Zuseher. Eine besondere Attraktion war das Steigen des Heißluftballons, natürlich brannte auch ein Ballon prompt ab.

Auch ein Solarzeppelin machte schon aus großer Entfernung auf unsere Vorführungen aufmerksam. Versuche mit einer Oldose, die wie durch ein Wunder zusammen gedrückt

wurde, erschreckten die vorbeigehenden Mitbürger. Auch ein Solarhaus (Thermosyphone Schwerkraftsolaranlage) konnte den Zuschauern demonstrieren, wie Solaranlagen funktionieren.

Besonders freute es uns, dass einige Hauptschulklassen zu unseren Demonstrationen extra während des Unterrichts vorbei kamen.

Es gab natürlich auch heiße Versuche (Hörnerblitz, Nagel schmelzen), die vor allem junge Menschen faszinieren.

Auf diese Art und Weise konnten wir die gute Zusammenarbeit mit unserer benachbarten Hauptschule wiederum vertiefen.

Am Ende unserer Veranstaltung konnten wir alle mit unserem ersten Versuch zufrieden sein.

Als Lohn für die Arbeit wurden die gesamten Teilnehmer (Schüler wie Lehrer) von der Raiffeisenbank am Bodensee zu einem Pizzaessen in die nahegelegene Pizzeria eingeladen.

Auf diesem Wege wollen wir sowohl unserem Sponsor, der Raiffeisenbank am Bodensee, als auch der Gemeinde Lauterach, die uns den Platz (und Strom) zur Verfügung stellte, recht herzlich bedanken.

Prof. Gerold Haider / Prof. Manfred Huber ■



Nachmittagsmannschaft v.l.n.r.:
Thomas Glinz, Christian Gmeiner, Mathias Baldauf, Prof. Gerold Haider, Katharina Berchtold





Verabschiedung der Maturanten

Wie es am BORG mittlerweile gute Tradition ist, wurden die Maturantinnen und Maturanten im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet.

Die Festrede wurde von der Bregenzer Schul-Stadträtin Elisabeth Mathis gehalten, die den Schülerinnen und Schülern zu ihren guten Leistungen gratulierte. Die

Klassenvorstände Prof. Findler und Prof. Thoma sowie die Klassensprecher der beiden 8. Klassen ließen in ihren Ansprachen die vier Jahre noch einmal aus ihrer Sicht Revue passieren.

Für die musikalische Untermalung sorgte der Chor unter der Leitung von Professorin Ildiko Rakssanyi.

Besonderen Applaus verdienten sich Agnes Hanzer, Daniela Welte und Manuel Haueis, die die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierten.

Veronika Klauser und Barbara Kuen schlossen ihre Prüfungen mit gutem Erfolg ab. ■



BORG-Chor unter der Leitung von Frau Prof. Ildiko Rakssanyi



Agnes Hanzer, Manuel Haueis, Daniela Welte

8a Klasse



1. Reihe: Magdalena Blum, Bettina Gruber, Sabrina Hellrigl, Anita Gohli, Belina Diem, Saba Samieian, Marina Deronja
2. Reihe: Dir. Mag. Armin Greußing, Lisa-Maria Isele, Agnes Hanzer, Nadja Rohner, Daniela Welte, Miriam Linseder, Ines Neuwirth, Petra Procharzka, Julia Hämmerle, KV Mag. Wolfgang Thoma
3. Reihe: Mark Hasberger, Michael Strabler, Philipp Vondrak, Anna Gnaiger, Veronika Marte, Simon Wohlgenannt, Marco Milohnic
Es fehlen: Sabrina Flatz, Neslihan Tas

8b Klasse



1. Reihe: Philipp Schertler, Barbara Kuen, Veronika Klauser, Jeannette Erhart, Evelin Kolb, Desirée Feuerstein, Andreas Läufer
2. Reihe: KV Mag. Evelyne Findler, Philipp Rauth, Thomas Gmeiner, Christian Peter, Manuel Haueis, Emanuel Pegger, Mathias Hemetsberger, Thomas Wagner, Lukas Fitz, Michael Karlinger, Dir. Mag. Armin Greußing



Lauteracher Schulen evakuiert



Im Rahmen der Sicherheitstage der örtlichen Feuerwehr standen am Freitag, dem 7. Juni, an allen Lauteracher Schulen Räumungsübungen auf dem Programm.

Dabei galt es die vorhandenen Alarmeinrichtungen sowie die Reaktionen der Lehrpersonen, die nur teilweise von der Aktion informiert waren, an den beiden Volksschulen, der Hauptschule und dem BORG im Ernstfall auszutesten.

Auch die Personensuche im verrauchten Schulgebäude durch drei Atemschutztrupps der Feuerwehr wurde sofort in die Tat umgesetzt um, den Schülern und Lehrpersonen das Gefühl zu vermitteln, wie rasch und geordnet die Räumung einer Schule im Ernstfall erfolgen kann.

Über die jeweilige Aktion fand an allen Schulen eine »Manöverkritik« statt und Verbesserungsvorschläge von Seiten der Feuerwehr und den Lehrpersonen wurden aufgenommen. Den Abschluss für jede Schule bildete eine praktische Übung mit Feuerlöschern für die Lehrpersonen im Areal des Bauhofes.

Die Feuerwehr Lauterach bedankt sich an dieser Stelle bei allen Lehrpersonen für die tatkräftige Unterstützung und die aktive Teilnahme an den durchgeführten Übungen und Demonstrationen sowie bei allen Schülern, die aufgrund dieser Ereignisse auf einige Unterrichtsstunden »verzichten« mussten. ■

English for Children...

...ist ein ausgeklügeltes und aufbauendes Lern- Spielprogramm vermittelt durch ausgebildete Lehrerinnen mit englischer Muttersprache. Es macht Spaß und ist komplett stressfrei (ohne Noten, Hausaufgaben, Vokabeln büffeln etc.). Mit den Kindern wird von der ersten Stunde an ausschließlich Englisch gesprochen.

Bei »ENGLISH FOR CHILDREN« wird der Sprachunterricht, der eigentlich ein Spiel ist, unter anderem mit einem Buch ohne Worte begonnen. Einzig Bilder erzählen Geschichten, die, vereinfacht gesagt, dem

Kind vorgesprochen werden und die es wiederholt. Etwa nach einem halben Jahr schert es aus dem vorgegebenen Dialog aus und beginnt zu mischen. Nach zwei Jahren bildet es eigene Sätze, nach 4 - 5 Jahren redet es fließend und akzentfrei, vorausgesetzt, es hat wirklich zweimal pro Woche für eine Stunde den EFC Unterricht genossen.

Da die Lust am Imitieren mit der Pubertät aufhört und der Intellekt sozusagen zum Hindernis wird, sollten die Kinder bis dahin einen festen Grundstock haben. Damit Ihr

Kind mit 8 Jahren fließend Englisch spricht, müsste es schon mit 4 Jahren mit dem »English For Children« Programm beginnen.

Info und Anmeldungen für den Kurs in Lauterach bei:

ENGLISH LANGUAGE CENTRE –
Tel. 05552 67706 –

e-mail: english.leidinger@aon.at
Internet:

<http://www.englishforchildren.at> ■



Leistungswettbewerb im Südtirol und Vorarlberg



Leistungswettbewerb der Feuerwehrjugend in Nüziders

Am 29. Juni fanden in Prad am Stilfserjoch die 18. Südtiroler Feuerwehrleistungswettbewerbe statt. Dabei beteiligte sich auch eine Gruppe unserer Ortsfeuerwehr unter der Leitung von OLM. Alois Riedmann in den Kategorien Bronze und Silber um sich mit einem weit über 300 Gruppen umfassenden Teilnehmerfeld zu messen.

Nach einer Vorbereitungszeit von zweieinhalb Monaten und 18 Übungen trat die Gruppe innerhalb von zwei Stunden zu beiden Wettbewerben an und konnte mit zwei ausgezeichneten Leistungen jeweils einen Rang im Mittelfeld des riesigen Teilnehmerfeldes erringen, wobei besonders die 364 erkämpften Punkte in der Kategorie Silber als Spitzenleistung der Gruppe hervorzuheben sind.

Bei der imposanten Siegerehrung am Sonntag dieses nur alle zwei Jahre stattfindenden Großereignisses in Südtirol konnte Gruppenkommandant Alois Riedmann dann voll Stolz die Urkunden und Leistungsabzeichen für seine Gruppe in Empfang nehmen.

Nur eine Woche später, am 6. Juli, fanden bei strömendem Regen in Nüziders die 51. Vorarlberger Feuerwehrleistungswettbewerbe statt. Nach dem Erfolg in der Vorwoche im Südtirol trat die gleiche Gruppe wiederum in den Kategorien »Vorarlberg Silber« und »Bundesfeuerwehrleistungsabzeichen Silber« an und konnte wiederum mit zwei beinahe perfekten Leistungen die beiden Leistungsabzeichen erringen.

Gruppenkommandant Alois Riedmann konnte bei seinem insgesamt 24. Antreten bei einem Leistungswettbewerb im In- oder Ausland, wobei 13 Gruppen unter seiner Leitung standen, bei der abendlichen Siegerehrung ein weiteres mal errungene Leistungsabzeichen in Empfang nehmen und voll Stolz zusammen mit Kommandant Alfred Stoppel seinen Gruppenmitgliedern verleihen.

Der Gruppe gehörten folgende Wehrkameraden an:

Leitung: OLM Riedmann Alois

Willi René, Stegmüller Matthias, Ölz Andreas, Salzger Matthias, Wirth Markus, Greußing Michael, Kleber Andreas, Karg Reinhard. ■

Baden-Württembergisches Leistungsabzeichen ...

... für Wettkampfgruppe der Ortsfeuerwehr

Am 15. Juni fanden in Neukirch im Bodenseekreis die diesjährigen Wettbewerbe um die Leistungsabzeichen des Landes Baden-Württemberg statt. Nach der erfolgreichen Teilnahme im vergangenen Jahr in Kißlegg beteiligte sich in diesem Jahr wiederum die bereits bewährte Gruppe unter der Leitung von BM. Josef Greußing und trat in der Kategorie Silber an.



Die Gruppe trat mit folgenden Wehrkameraden zum Bewerb an:
sitzend v.l.n.r.: Alfons Wölfel, Christian Malojer, Walter Kalb, Markus Troppmayr
stehend v.l.n.r.: Christian Lampert, Jürgen Götze, Dietmar Köstinger, Mario Greif, Gruppenkommandant Josef Greußing

In insgesamt 24 Übungen mit einem Aufwand von 400 Übungsstunden bereite sich die neunköpfige Mannschaft auf diesen sehr umfangreichen Wettkampf mit den Kameraden aus Deutschland vor.

So besteht der Bewerb aus den Disziplinen Löschangriff mit der Vorgabe eines Brandes in einem Obergeschoss, der den Einsatz von schwerem Atemschutz erfordert und mit der Vornahme von zwei Löschleitungen in möglichst kurzer Zeit bekämpft werden muss, sowie einem technischen Einsatz mit der Annahme eines Verkehrsunfalls, wobei Menschenrettung, Erste Hilfe und alle weiteren erforderlichen Maßnahmen durchzuführen sind.

Mit zwei hervorragenden, mit Bestzeit bewältigten Leistungen, gelang es der Gruppe den Kameraden aus Deutschland zu beweisen, daß auch die Lauteracher Feuerwehr jederzeit den Vergleich mit den Feuerwehren aus Friedrichshafen, Überlingen usw. aufnehmen und sich auch den Bestimmungen eines deutschen Wettbewerbes stellen kann.



Technischer Einsatz beim Leistungswettbewerb in Neukirch (D)

Bei der Siegerehrung konnte Gruppenkommandant Josef Greußing dann die heiß erkämpften Leistungsabzeichen von der zuständigen Verbandsleitung in Empfang nehmen und an seine Kameraden übergeben, womit die nächste Aufgabe an die Gruppe vorgegeben ist, die nur eine Teilnahme im Bewerb »Gold« im Jahre 2003 in Langenargen am Bodensee bedeuten kann. ■

Teilnahme der Feuerwehrjugend...

... beim Leistungswettbewerb



Die Feuerwehrjugend Lauterach nach Überreichung des Leistungsabzeichens

Am Samstag, dem 06.07.2002, fanden in Nüziders im Rahmen des Landesfeuerwehrfestes die Leistungswettbewerbe der Vorarlberger Feuerwehrjugend statt. Die OF Lauterach war dabei mit zwei Jugendgruppen vertreten, wobei eine Gruppe um das Leistungsabzeichen in Bronze und eine um das Leistungsabzeichen in Silber kämpfte.

Beim Bewerb in Bronze sind die einzelnen Positionen in der Gruppe fix vergeben, wobei beim Bewerb in Silber die Positionen verlost werden und somit jeder Teilnehmer alle Positionen beherrschen muss, um den Bewerb erfolgreich zu beenden.



Wettkampfgruppe Südtirol und Nüziders

Dass die Jugendlichen wetterfest sind, galt es an diesem Tag zu beweisen, da es von morgens bis abends in Strömen regnete. Trotz dieser Bedingungen gelang es unserem Feuerwehrnachwuchs die Hindernisbahn zu überwinden und das Zielspritzen erfolgreich zu bestehen. Der 400m Staffellauf war dann nur noch Formsache. Beide Gruppen erlangten die notwendigen Punkte.

Nach den erfolgreich absolvierten Wettkämpfen hatte es sich jeder redlich verdient, in der Festhalle bei »Limo und Hennele« den anstrengenden Tag ausklingen zu lassen.

Am Sonntag konnten dann die Wettkämpfer die lang begehrten Leistungsabzeichen in Bronze und Silber durch Kommandant Stoppel in Empfang nehmen und beim Festumzug in Nüziders mit stolzer Brust präsentieren. ■





Bezirksmusikfest 2002 in Lauterach – voller Erfolg und geglückter Weltrekord



Vom 14.–16. Juni 2002 wurde in Lauterach das Bezirksmusikfest 2002 durchgeführt. Bereits am Donnerstag, dem 13.06.2002, fand im Hofsteigsaal ein Festakt statt. Im Zuge dieses Festaktes wurden verdiente Sponsoren der Bürgermusik Lauterach vom Vorarlberger Blasmusikverband geehrt. Es waren dies Bürgermeister Elmar Kolb, Hans Peter Flatz von der Firma Flatz Verpackungen Styropor GmbH und Norbert Bildstein von der Raiba am Bodensee. Für 10-jährige Tätigkeit als Obmann bzw. Kapellmeister wurden Lothar Hintergger (Obmann Lauterach) und Helmut Lenz (Obmann Bildstein) sowie Martin Schelling (Kapellmeister Lauterach) geehrt.

Der 14. Juni stand im Zeichen einer Rock- und Soul-Night. Eröffnet wurde der Freitag durch die Vorarlberger Blues- und Soul-

Legende George Nussbaumer und seiner Band. Im Anschluss heizten die Monroes dem Publikum mit erdigem Rock'n Roll in bewährter Manier ein. Den Abschluss der Live Gigs bildete der Hot Pants Road Club, der sich im In- und Ausland durch spektakuläre Auftritte einen Namen gemacht hat. Diese drei, im wahrsten Sinne des Wortes heißen Live-Gigs brachten die Stimmung im voll besetzten Zelt zum Kochen. Den Abschluss des Freitags bildeten DJ in Bar und Zelt.

Der Samstag Nachmittag stand ganz im Zeichen der Jugend. Nach dem Umzug der Jugendkapellen vom Pfanner-Areal zum Festzelt konnten einige Jugendkapellen ihr Können auf der Bühne präsentieren. Der absolute Höhepunkt am Samstag war die Aufstellung des größten Jugendorchesters der Welt. Mit insgesamt 504 Jungmusikanten konnte in dieser Kategorie ein neuer Weltrekord erreicht werden. Von Martin Schelling wurde für diesen Weltrekord eigens ein Stück mit dem Titel »Lutara Afrika« komponiert. Die Verkündung des Weltrekords erfolgte durch den sichtlich begeisterten Festobmann Bürgermeister Elmar Kolb.

Am Samstag Abend kamen die Freunde der volkstümlichen Musik auf ihre Kosten. Die durch diverse Auftritte im TV bestens bekannte Gruppe »die Zillertaler« begeisterten das Publikum bis in die Morgenstunden.

Der Sonntag wurde mit einer Festmesse eröffnet, die von Pfarrer Fridl Fitz gestaltet wurde. Beim anschließenden Fröhschoppen begeisterte die tschechische Top Blaskapelle Gloria. Diese Kapelle bot Blasmusik auf höchstem Niveau und rief beim Publikum wahre Begeisterungstürme hervor.

Am Festumzug am Sonntagnachmittag vom Kloster zum Festzelt, nahmen 38 Musikkapellen aus dem In- und Ausland teil. Den Abschluss bildeten die Konzerte der Blaskapellen auf der Bühne.



Dank guter Organisation aber auch Wetterglück wurde das Bezirksmusikfest 2002 in Lauterach ein voller Erfolg. Auf diesem Wege möchten wir von der Bürgermusik uns bei allen freiwilligen Helfern und den Ortsvereinen für die Unterstützung bedanken. ■

Einen ausführlichen Bildbericht finden Sie im Rathausfenster 2/2002!

»Eine Reise um die Welt«

Am 21. und 22. Juni 2002 führte die Musikschule Wolfurt-Lauterach das Musical »Eine Reise um die Welt« auf. Es war die bisher größte Produktion dieser Schule. Mit zweimal 750 Zuschauern platze der cubus in Wolfurt aus allen Nähten.

Dominik machte in seinem Traum eine Reise um die Welt und lernte dabei die verschiedenen Kulturen dieser Erde kennen.



Beim Schlusslied »We are the world« versammelten sich noch einmal sämtliche mitwirkenden Schüler auf der Bühne und krönten eine gelungene Produktion mit einem gewaltigen Schlussbild.

Insgesamt waren rund 250 Kinder und Jugendliche im Einsatz, die unter der Leitung von Hubert King wahre Glanzleistungen vollbrachten.

Diese wurden vom Publikum schließlich auch mit tosendem Applaus belohnt. ■



Das Gespräch ...

... mit Herrn Regierungsrat Alois Rainer, Schulstraße 11, Jahrgang 1908, verwitwet seit 1993, 3 Töchter, 1 Sohn, wohnhaft in der Schweiz, Deutschland und Salzburg.

Herr Reiner, Sie sind der älteste männliche Einwohner Lauterachs und auch hier geboren?

Ja, mein Elternhaus ist das ehemalige »Gasthaus Schäfle«, Alte Landstraße 6. Ich war eines von acht Kindern, mein Vater war Schreiner, Landwirt und Gastwirt.

Nach Besuch der Volksschule sind Sie damals aber nicht im Betrieb des Vaters geblieben, sondern haben einen anderen Berufsweg eingeschlagen, ist das richtig?

Ja, nur ging das nicht so schnell. Zuerst besuchte ich die Handelsschule in Lustenau. Nach Abschluss dieser Schule wurde erstmals ein Handelsakademie-Lehrgang in Dornbirn angeboten. Ich meldete mich sofort an, der Lehrgang kam aber damals wegen zu geringer Schülerzahl leider nicht zustande. Daraufhin suchte ich Arbeit. Mein Traumberuf wäre gewesen, für die Textilindustrie im Verkauf im Ausland tätig zu werden. Aber überall hieß es damals, wir stellen keine Leute ein, sondern bauen Leute ab.

Dann haben Sie eine Stelle bei der Post bekommen?

Zuerst half ich in der eigenen Landwirtschaft mit, bis ich dann wirklich eine Stelle im Jahr 1927 bei der Post bekam. Damals verdiente ich bei der Post so wenig, dass meine Eltern mich finanziell unterstützen mussten. Ich wurde in vielen Gemeinden als Postmeister eingesetzt, im Bregenzerwald, Rheintal, in Seefeld und war für ein Jahr in der Postdirektion in Innsbruck. Auch kam ich nach Schruns; die Fahrt dorthin musste ich selbst bezahlen, selbstverständlich auch die Unterkunft. Ich verdiente damals 170 Schilling, davon alleine konnte ich nicht leben.

Können Sie sich eigentlich noch an die Kaiserzeit und an den 1. Weltkrieg erinnern?

Sehr gut sogar. Ich sah, wie die Männer 1914

in Jubelstimmung am Bahnhof in den Zug stiegen, Heimatlieder sangen, in den Krieg gegen Italien zogen und meinten, in 14 Tagen sei alles vorüber. Mein Vater und drei meiner Brüder mussten einrücken, auch unser Hund. Alle kamen zurück, meine Brüder mit Verwundungen, nur unseren Hund Sultan haben wir nie mehr gesehen.

Dann kamen die sogenannten »Goldenen 20er Jahre«. Waren die wirklich »Golden«?

Ich wusste nicht, warum. Die Arbeitslosigkeit war erdrückend, die Jugend badete täglich an der Ach, es gab keine Arbeit, es war trostlos. Man hört das heute nicht gerne, aber es war so, besser wurde es dann nach dem Anschluss an Hitler-Deutschland. Plötzlich war Arbeit da. Ich verdiente z.B. schlagartig das Doppelte, also 350 Schilling, etwas, was mir später sogar, man kann sagen, zum Verhängnis wurde.

Meinen Sie unter später den 2. Weltkrieg, mussten auch Sie damals einrücken?

Im Jahre 1943 rückte ich ein und kam in die Normandie. Dort musste ich als Dolmetscher auch Lebensmitteleinkäufe bei den Bauern für unsere Kompanie tätigen. Ich kann mich noch gut an den damaligen Tagesbefehl erinnern: Der Ruf der deutschen Wehrmacht sollte nicht durch Diebstahl bei französischen Bauern oder durch Annäherungen an französische Frauen gegen deren Willen geschädigt werden, Wir hielten uns alle daran.

Dann kam wohl die Invasion der Engländer und Amerikaner?

Während der Invasion geriet ich in amerikanische Gefangenschaft. Ich wurde laufend verhört und der amerikanische Offizier fragte mich u.a., ob ich dem Naziregime auch gute Seiten abgewinnen konnte. Ich machte den Fehler, lobend zu erwähnen, dass ich schlagartig das Doppelte verdient hatte. Daraufhin wurde ich sofort abgeführt. Ich kam in ein Lager nach Mittelengland und dann weiter nach Amerika. Die Überfahrt war eine schlimme Sache. Bei Windstärke 10 und deutscher U-Boot-Gefahr waren wir schon in den Rettungsbooten, bis wir schließlich nach 14 Tagen total ausgemergelt und seekrank an der Ostküste Amerikas ankamen. Ich musste danach arbeiten: Zuerst als Kellner im Offizierscasino für 150 männliche und 150 weibliche Offiziere. Unser Team von Gefangenen hatte die Aufgabe, den Betrieb hotelähnlich zu gestalten. Dann wurde ich zur Büroarbeit eingesetzt und musste die Kartei von etwa 437.000 Gefangenen führen. Ich wurde neugierig und suchte nach der Karteikarte von Alois Reiner und fand sie auch. Aufgrund meiner Lohn-Aussage in Frankreich wurde ich als »typical Nazi« als typischer Nazi eingestuft, obwohl ich nie bei einer SS war oder eine Parteifunktion ausgeübt hatte. Später dann kam ich noch auf eine amerikanische Farm. Der Farmer war davor selbst in deutscher Gefangenschaft und erzählte, dass dort das Essen zwar nicht üppig, aber ausrei-

chend war, dass er korrekt nach der Genfer Konvention behandelt wurde und dass er auch mich so korrekt behandeln werde.

Wann kamen Sie heim?

Von Amerika wurden wir wieder nach Europa zurückgebracht und zuletzt war ich im berüchtigten Lager Glasenbach bei Salzburg. Und nochmals bestrafte mich meine Lohn-Aussage: Anstatt aufgrund der Genfer Konvention und der Haager Konferenz entlassen zu werden, wurde ich zuerst »entnazifiziert«, was mich zusätzlich ein Jahr Gefangenschaft in Glasenbach einbrachte. Das war die schlimmste Zeit. Uns standen damals 700 Kalorien am Tag zu, ich glaube, wir bekamen nicht einmal das. Wir wurden gleichzeitig psychisch gequält. Dabei kamen die Amis auf ganz sonderbare Ideen: Salzburger Mädchen gingen am Arm von GI's rund um das Lager und mussten sagen »I like to kiss American Solders« – ich küsse gerne amerikanische Soldaten.

Sie setzen nach der Heimkehr Ihre Berufslaufbahn bei der Post fort?

Ja, ich machte Kurse in Innsbruck und arbeitete mich so zuletzt zum Leiter des Hauptpostamtes Bregenz hinauf, bis ich 1973 in Pension ging und nun einen schönen Lebensabend genieße.

Sie leben in ihrem Haus mit 94 Jahren ganz alleine. Schaffen Sie das und was hat Sie so jung erhalten?

Ich komme mit 94 Jahren sehr gut zurecht, koche für mich vier mal in der Woche und gehe besonders am Wochenende gerne in ein gutes Gasthaus. Jung erhalten hat mich mein großer Garten, den ich auch heute noch ganz alleine betreue. Ich versuche, gesund zu leben, esse wenig Fleisch, aber viel Obst und Gemüse und trinke während des Tages gerne das eine oder andere »Achtele« guten Rotwein.

Was hat sich in Lauterach Ihrer Meinung nach am Stärksten verändert?

Die Stärkste Veränderung empfinde ich in der Landwirtschaft. Ich denke oft daran, dass ich im Vorschulalter jeden Morgen und jeden Abend 350 Schläge mit dem Golgger machen musste, um das Vieh zu tränken. Gemäht wurde ab fünf Uhr früh per Hand mit der Sense, Heu wenden, aufladen, abladen, alles von Hand. Auch Mist breiten, Bschütte von Hand pumpen usw. – es war harte Arbeit. Heute geht fast alles automatisch mit Maschinen. Am ärgsten hat mich immer die Autobahn gestört, die Lauterach und Wolfurt trennt. Die größte Gefahr für unser »Subers Ländle« besteht für mich im Bau der zweiten Pfändertunnelröhre, die Vorarlberg entgültig zum Transitland Süddeutschland-Italien macht. Im übrigen finde ich, dass sich unsere Gemeinde durchaus positiv entwickelt hat, ich verbinde damit gerne ein Lob an unsere Gemeindevertreter und den Bürgermeister.

Danke für das Gespräch.



Infantibus

Wir sind eine Eltern-Initiative für Familien in Lauterach und organisieren Eltern-Kind-Treffs sowie Vorträge und Seminare zu verschiedenen Themen. Unser Team von derzeit 15 Frauen unter der Leitung von Christine Schäfler arbeitet ehrenamtlich. Das gemütliche Beisammensein und Kennenlernen für Eltern mit ihren Kindern ist ein Schwerpunkt unseres Angebotes.



Dienstag-Treff

Im Vereinsraum der »Alten Seifenfabrik« organisiert unser Team jeden Dienstag (außer schulfreien Tagen) den »Dienstag-Treff« mit Kaffee und Kuchen für Eltern mit Kindern vom Säugling bis zu sechs Jahren. Die Kinder können erste Kontakte knüpfen, die Mama's haben ihre Sprösslinge im Auge. Es gibt eine Rutsche, einen Kriechtunnel und verschiedene Spielsachen.



Donnerstag-Treff



hinten v.l.n.r.: Andrea Rüdisser, Karin Antonaci, Nicole Martin, Monika Greußing, Angelika Dittrich, Bernadette Agerer
vorne v.l.n.r.: Christine Schäfler, Manuela Weiß, Margit König, Birgit Rüdisser, Petra Willam, Michael und Belinda
es fehlen: Kassierin Marianne Lang, Beatrix Hauser, Vera Seiwald Simone Bargehr

Einmal monatlich findet am Donnerstag für Eltern mit größeren Kindern von 3-6 Jahren ein tolles Programm statt. Wir bieten zu einem ausgewählten Thema Spiele, kleine Werkarbeiten und die Möglichkeit zum Experimentieren an. Dazwischen gibt es eine kleine Jause.

Im Fasching machen wir ein Faschingsfestle; und jedes Jahr vor Schulschluss das Abschlussfest im Innenhof der Alten Seifenfabrik.

Leider macht unser Kasperle momentan Pause. Wir sind aber auf der Suche nach einem neuen Kasperleteam und hoffen, dass er uns im Frühjahr wieder besucht.

Unsere Veranstaltungen im Herbst/Winter: Kochstammtisch-Vollwertküche für vegetarische Genießer, Erste Hilfe für Kinder, Kasperlefiguren herstellen, Lebkuchenhaus backen, Katzensgesichter malen, Starke Eltern – Starke Kinder, Selbstwert des Kindes stärken, Wie können unsere Kinder werden und Lebendig Frau sein.

So versuchen wir in diesem Rahmen in unserer Gemeinde einen Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern zu gestalten und freuen uns über jeden Besuch, sowie über neue Teammitglieder!

Neben der Organisation der Veranstaltungen möchten wir auch einmal die gewissenhafte Arbeit im Hintergrund lobend erwähnen. Für die Buchhaltung verantwortlich ist Marianne Lang, Schriftverkehr

erledigt Karin Antonaci und die Programmgestaltung Gerd Gröchenig. Einen Dank an die Gemeinde und dem Land Vorarlberg für die finanzielle Unterstützung.

Weitere Infos erhalten Sie bei Christine Schäfler Tel. 05574/65822. ■



Kasperlefigur



Gemeinschaftliche Fahrt nach Ellwangen

Eine wunderschöne Woche verbrachten Mitglieder des Kneippvereines in der bekannten historischen Stadt Ellwangen und Umgebung. Ellwangen liegt nordöstlich von Stuttgart.

Am Sonntag, dem 2. Juni 2002, ging die Reise des Kneippvereines Lauterach unter der bestens organisierten Leitung von Pfarrer Ferdinand Hiller in eine Kulturlandschaft von europäischem Rang. In seiner gewohnten, humorvollen Art erklärte uns eingangs Pfarrer Hiller das Wochenprogramm, dabei erwähnte er besonders den Künstlerpfarrer Sieger Köden, der 1925 in Wasseralfingen geboren wurde und heute in Ellwangen lebt und arbeitet.

Von seiner Hand stammen u.a. drei Höhepunkte freier Gestaltung: Der Flügelaltar zu Rosenberg mit der großartigen Auferstehungsgeschichte am Beispiele der Emausjünger, der Flügelaltar in Wasseralfingen und die Franziskuskapelle im Kinderdorf in Ellwangen. Die herausragende Rolle religiöser Thematik in seinem Schaffen haben ihn zu einem der bekanntesten und beliebtesten modernen Künstler in Deutschland gemacht.



Nach einem Aufenthalt in Neresheim, wo wir eine sehr beeindruckende Führung in der Abteikirche hatten, erreichten wir Ellwangen und wurden im Haus Schönenberg freundlich aufgenommen. Dieses Haus liegt in einer reizvollen Höhenlage direkt neben der berühmten Wallfahrtskirche »Unserer lieben Frau auf dem Schönenberg«. Der Entwurf zu dieser großartigen Barockkirche stammt von Michael Thumb aus Au im Bregenzwald. Eine wertvolle Bereicherung war das tägliche Morgenlob mit Pfarrer Hiller, musikalisch und gesanglich sehr gekonnt begleitet von Richard Heinzl aus Wien.

Das herzliche Klima unter den Teilnehmern, die gute Unterkunft, das vortreffliche Essen, tiefempfundene Messfeiern und die lohnenden Ausflugsziele bei idealem Wetter werden unvergessen bleiben. Frei von den Alltagsorgen wurde am letzten Tag ein bunter Abend veranstaltet. Es war ein lustiges Beisammensein mit Singen vieler schöner Lieder und humoristischen Einlagen nach dem Motto »FÜR JEDEN ETWAS«. Getragen von einer harmonischen Gemeinschaft und Buntheit, so wie es zu Beginn der Reise von Erich und Rosi gewünscht wurde, ging diese schöne Woche – mit dem hilfsbereiten und beliebten Fahrer Jürgen Schwarz vom Busunternehmen Hehle – zu Ende.

Wie viele Stunden der Vorbereitung zu diesem guten Gelingen aufgebracht worden sind, wissen nur Pfarrer Ferdinand Hiller und die Organisatoren vom Ausschuss der Kneippvereines. Dafür und für das gemeinsam Erlebte im Namen aller Teilnehmer herzlichen Dank. ■

Jahresausflug ...

... des Kneipp Aktiv-Clubs Lauterach in den Schwarzwald

Am Sonntag, dem 1. September 2002, trafen sich 70 Kneippianer, um der Einladung des Kneipp Aktiv-Clubs zum Jahresausflug 2002 Folge zu leisten. Bei leichtem Regen stiegen wir in den Bus ein und fuhren dem Schweizer Bodenseeufer entlang Richtung Konstanz. Marianne Waibel sorgte für eine gute Jause, die wir bei einer kurzen Rast einnahmen. Der Regen ließ bald nach, sodass wir die fruchtbare Gegend am anderen Ende des Bodensees betrachten konnten. Große Äcker und riesige Sonnenblumen- und Gemüsegelder waren für uns kein alltägliches Bild.

Gegen Mittag kamen wir am Titisee an, wo ein Boot auf uns wartete, das uns zu einer Schifffahrt einlud. Der Titisee ist mit 2,5 km Länge und 850 m Breite, der größte Natursee innerhalb der deutschen Mittelgebirge. Wir erfuhren auch, dass im Titisee fast alle Süßwasserfische vorkommen. Anschließend stärkte sich jeder nach Belieben, bevor wir um ca. 14:00 Uhr die Fahrt nach Furtwangen fortsetzten. Es war nun nicht ganz klar, warum die Stimmung im Bus immer besser wurde. Lag es an der Schwarzwälder-Kirschtorte, die einige bereits zu Mittag genossen oder an anderen Schwarzwälder Spezialitäten, die heimlich im Bus verstaut wurden? Jedenfalls hieß es schnell wieder aussteigen, weil wir schon vor dem Uhrenmuseum standen. Furtwangen ist eine Schulstadt mit überregionaler Bedeutung. Vor 150 Jahren gab es hier bereits ein Uhrenmuseum. Im Jahre 1992 wurde es in der heutigen Form neu eröffnet. Hier ist vom antiken Chronometer bis zum hochmodernen Zeitmesser, von der Miniatur-Taschenuhr bis zum zimmergroßen mechanischen Laufwerk alles vertreten. Am meisten beeindruckte uns die Kunstuhr von August Noll, die er in 5 Jahren angefertigt hatte. Sie kann 23 verschiedene Funktionen mit einem Steuerungssystem beeinflussen und steuern. Der Schwarzwald war die eigentliche Heimat der Lackschilduhren, die viel Liebe zum Detail und allerlei Tüftlergeist ihren Erzeugern abverlangte. Die Kuckucksuhren wurden erst im 18. Jahrhundert hergestellt. Vom vielen Schauen müde geworden labten wir uns im nahegelegenen Gasthaus, bevor wir die Heimreise antraten.

Im Hotel Messmer in Bregenz wurde uns zum Ausklang ein gutes Abendessen serviert, auf das wir dank der Organisation von Marianne und Herbert Waibel nicht lange warten mussten. Es war ein wunderschöner Tag, auch wenn keine Sonne schien. Danke allen, die für die Organisation verantwortlich zeichnen. ■



Kirchenchor Lauterach ...

... feiert 130jähriges Bestehen

**KONZERT des Kirchenchores Lauterach
Sonntag 6. Oktober 2002 um 17 Uhr
in der Pfarrkirche Lauterach**

Geschichtlich nachvollziehbar hat der Kirchenchor Lauterach bereits im Jahre 1873 bestanden und kann im Jahre 2003 auf 130 Jahre Bestehen zurückblicken.

Ein bunt gemischtes Programm wird mit diesem Konzert unter der Leitung von Heimo Leiseder geboten.

Als Solisten fungieren:

Sopran: Eva-Maria Bilgeri,

Alt: Petra Dür, Tenor: Peter Cavall,

Bass: Walter Fink und Michael Schwendinger
Orgel: Isolde Mihatsch.

Im ersten Teil gelangen unter anderem das Deutsche Magnificat von H. Schütz und Teile aus verschiedenen Orchestermessen mit Chor, Orchester (Leitung Liselotte Herbert) und Solisten zur Aufführung. Peter Cavall (Tenor) trägt das Ave Maria von Cherubini vor.

Eine Besonderheit stellt auch die Mitwirkung von Kammersänger Walter Fink von der Staatsoper Wien dar. Walter Fink hat in seiner Heimatgemeinde Lauterach beim Kirchenchor zu singen begonnen und so manche Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores erinnern sich gerne an diese Zeit in welcher der Kirchenchor in einer Gemeinde einen sehr großen Stellenwert hatte.

Walter Fink gibt eine Arie aus der Zauberflöte sowie die Cavatine aus »Die Jüdin« von F.Halevy mit Chor, Solisten, Orchester und Bläser der Bürgermusik zum Besten.

Hervorzuheben ist auch die Mitwirkung der Bürgermusik Lauterach unter Kapellmeister Martin Schelling im zweiten Teil des Konzertes. Die Bürgermusik ist durch ihre sehr anspruchsvollen Konzerte weit über Lauterach hinaus bekannt und beliebt.

Zu hören sein werden von Kirchenchor und Bürgermusik gemeinsam das »Gloria« von Vivaldi, »der Gefangenenchor« von G. Verdi und »Conquest of Paradise« von Vangelis, von der Bürgermusik »AIR« von J.S. Bach und »The Glory of Love« von Gerd Koethe. Die Bevölkerung von Lauterach ist zu diesem sehr abwechslungsreichen Konzert recht herzlich eingeladen. ■



Männerchor Lauterach

HERBSTKONZERT

am 9. November 2002
um 20.00 Uhr
im Hofsteigsaal Lauterach

Mitwirkende:

Kinder- und Jugendchor Lauterach
»Schalla-Lala-Lauterach«
Leitung: Regine Sohm

Blechbläserensemble Dornbirn

Männerchor Lauterach
Leitung: Axel Girardelli

Zu diesem Konzert lädt der Männerchor Lauterach
alle recht herzlich ein.



60er auf »Hoher See«

Die Unternehmungslustigen des Jahrgangs 1942 trafen sich am Samstag, dem 22. Juni, gut gelaunt zu morgendlicher Stunde beim Hofsteigsaal zum Jubiläumsausflug. Per Zubringerbus ging es nach Bregenz zum Hafen, wo die »Montfort« schon auf uns wartete. Bei strahlendem Sonnenschein und in bester Laune führte die Schiffsreise von Bregenz direkt in den Konstanzer Trichter. Wegen des hohen Wasserstandes musste hier die Steuerkabine »abgeklappt« werden, viel Arbeit für die Crew, Spaß für uns Teilnehmer als Zuschauer. Dann ging es mit »eingezogenem Kopf« unter den Konstanzer Brücken durch, in den für viele unbekanntem Teil des Sees. Die Landschaft veränderte sich, neue Perspektiven und Eindrücke – Schwäne soweit das Auge reichte – taten sich auf.

Nach gut drei Stunden, Zeit, die für manches Schwätzchen und das Kennenlernen neuer Freunde genutzt wurde, landete die



Gruppe auf der Reichenau. Ein kurzer Spaziergang zum Marienmünster ließ schon so manchen Magen knurren. Eine anschauliche Führung durch Herrn Müller, den Mesner des Münsters, entführte uns in die Entstehungsgeschichte und durch die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit. In

der Schatzkammer bestaunten wir die vielen sakralen Kleinodien.

Dann wurden die verschiedenen Restaurants gestürmt, ein kleiner Rundgang durch die Insel absolviert oder Abkühlung im See gesucht. Kein Gewitterwölkchen trübte den blauen Himmel, der See kräuselte sich im leichten Abendwind, an den Ufern entdeckten wir manch bekanntes aber auch unbekanntes Gebäude neu und so verlief

die Rückfahrt mit viel Spaß und kurzweiligen Beiträgen der Teilnehmer sehr unterhaltsam.

In Lauterach klang ein wunderschöner Tag bei hervorragendem Essen im gemütlichen Garten des Gasthaus Weingarten aus. ■

Kriegsopferverein Lauterach ...

... auf froher Frühjahrsfahrt

Nach Regentagen präsentierte sich den Mitgliedern und Angehörigen der Mittwoch, am 29.5. dieses Jahres mit herrlichem Kaiserwetter zum alljährlichen Frühjahrsausflug, der unser rühriger Obmann Magnus für uns organisierte. In geselliger Fahrt ist dann unsere Blickrichtung Kloster tal-Arlberg. Den Arlberg erreichen wir bei diesem Sonnenschein mit unserem Dieselross und ließen den Tunnel unter uns liegen. Herrlich war der Blick am Arlberg über die Neuschneefläche, die uns die vergangene Nacht bescherte. Interessant die Bautätigkeit von St. Christof bis Landeck, die dann die Um-

fahrung von Strengen abschließen sollte. Weiters war dann das malerische Städtchen Landeck im breiten Inntal zu sehen, das heute durch einen lichten Tunnel Richtung Reschenpass umfahren wird.

Im Hotel Gabriela in Serfaus war für uns der Mittagstisch bestens gedeckt. Erwähnenswert das Dorf Serfaus in 1427 m Höhe gelegen für Winter- und Sommerferien, was die Natur in unseren Bergregionen bietet ist einfach schön. Unser Heimatort sieht schon Kirschbäume

im Reifungsprozess, wogegen in Serfaus die Apfelbäume erst in voller Blüte stehen.

Die Weiterfahrt führte uns ins schweizerische Unter- und Oberengadin in Richtung St. Moritz. Schon die Einfahrt in diesen Kurort lässt erahnen, welche Größen unserer Menschheit hier Aufenthalt nehmen, um auch die frische Bergluft für Erholungszwecke nutzen zu können. Wir verlassen St. Moritz und fahren dem 2.284 m hohen Julierpass entgegen, der uns eine prachtvolle Hochgebirgslandschaft über der Baumgrenze mit nur Felsen und Steinen zeigte. Zu kühl und zu windig erschien uns der Aufenthalt in dieser Höhe nach eine Fotoaufnahme, weshalb der Abschied nicht allzu schwer fiel und wir der Lenzerheide zusteuerten und dann die Hauptstadt von Graubünden, dem größten Kanton der Schweiz, »Chur« zu sichten. Schön war aber auch die Fahrt durch das schweizerische Rheintal von Chur bis St. Margreten, um die Grenze Richtung Heimat zu überschreiten. In Höchst im Gasthaus »Linde« wurden nach dieser schönen Fahrt die Köstlichkeiten der Küche voll genossen. Diese schöne Fahrt ist sicherlich noch jedem Teilnehmer in bester Erinnerung. Auch unser Chaffeur Peter verdient ein herzliches Dankeschön. ■





Sommerlager der Wichtel und Wölflinge

... von Hexen und Dämonen bis zum Weihnachtsmann



Sechs Tage lang machten insgesamt 39 Kids der Lauteracher und Wolfurter Pfadfinder das sonst so ruhige Hittisau unsicher. Ein abwechslungsreiches Programm mit viel Action hielt die 8 Buben und 31 Mädchen ständig auf Trab! Die Wasserwanderung war zwar gezwungenermaßen wetterbedingt, jedoch war sie mindestens so erlebnisreich wie der Hexen- tag, an dem die jungen Zauberer und

Hexen Zauberkünste lernten, Zauberpfade durchforsteten und böse Dämonen bewältigten. Oder der Weihnachtstag, der neben Weihnachtsliedern singen, Schneeballschlachten und Kekse backen mit einem Fackellauf zum selbst geschmückten Weihnachtsbaum endete!

Es war nicht nur für die Wichtel und Wölflinge eine großartige Zeit, sondern auch für die 7 Leiter und unsere 2 Pfad- Köche, welche uns die ganze Woche kuli-



narisch erstklassig verwöhnten. Dieses Sommerlager war einfach ein unvergessliches Erlebnis für alle!

Wenn nun auch du Lust auf Spiel, Action und Abenteuer hast, schau doch mal bei unseren Heimstunden im Pfadfinderheim, im Kohleweg 2 vorbei!

Wichtel (Mädchen, 6-10 Jahre)
Dienstag 17.30 – 19.00 Uhr
Wölflinge (Buben, 6-10 Jahre)
Mittwoch 17.30 – 19.00 Uhr ■

Sommerlager der Späher / Guides

Als Höhepunkt vom Pfadijahr
Nimmt ma sich was bsundrigs vor
Ma tuat net wüascht, ma tuat net mager
Ma fährt oafach ufs Summalaga!

Ou d'Späher und Guides warn ufm Weag
Z'Dorabira ufm Zanzaberg
Döt homma zealtat, a ganze Wocha
Hond ghörig gschwitzt, warn nass bis uf
Knocha

Ir frogand euch, warum so noh
Warum ka ma nit a klä wita goh
I säg euch nur oans und klopf ufn Tisch
Der wo des seit, woass net wia schö üsa
Ländle isch!

Jo so a Laga, des isch Abenteuer
Us Holz als baua und Lagerfeua



Nur mit Schnür, ohne Nagel, da Herd und
an Tisch
Koa Konserva zum Kocha, na alles ganz
frisch

A Wanderung a lange, bis d'Füass volla
Blosa
Üba Hügel und Berg und net nur uf
Strossa

Ou Nachtwache am Lager war diesmol
dabei
Ou wennis net viel brocht hot, am morga
um drei
Und zum zoaga wia bei da Pfadis louft da
Lada

Homma am letschta Tag d'Eltara iglada
Mit tolla Spiele, eassa und trinka
Wars grad recht zum in
Kindheitserinnerunga zum versinka

S'Weatta war spitze, d'Stimmung no bes-
ser
As war nix zum schimpfa und ou nix zum
stressa

Alle warn mit Begeisterung dabei
Deshalb war dia Sach warscheinlich ou so
schnell vorbei

Und hond ihr jetzt Luscht kriegt uf
Pfadfinderei
Jo denn schouan oafach mol in da
Heimstund vorbei
Oamol in da Wocha, mir würden üs freua
Kumm stürz di doch ou ins Abenteuer!

Guides (Mädchen, 10-13 Jahre)
Dienstag 18.30 – 20.00 Uhr
Späher (Buben, 10-13 Jahre)
Mittwoch 18.30 – 20.00 Uhr ■





Westerntag...

... der Pfadfinder

Im Rahmen des Lauteracher Kindersommers veranstalteten die Pfadfinder Lauterach am 31.8.2002 im Ried einen Abenteuertag für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Ein böser Gauner hatte den ganzen Goldschatz der Pfadis gestohlen und sich verdünnisiert. Die hochmotivierten Jung-Sherrifs und Cowboys mussten zuerst

unter Beweis stellen, dass sie für den Wilden Westen gerüstet sind, bevor sie auf Gaunerjagd gehen konnten.

Teilweise schwere Prüfungen wie Hufeisenwerfen, Dosen schießen, Pfeil & Bogen, Nageln, Lasso werfen und ein wildes Pferderennen führten die Kids zum begehrten Hilfs-Sherrif-Ausweis, der sie befähigte, den Gauner zu jagen. Wildes Western-Geschrei erschreckte den Goldräuber dann so, dass er den schlimmen

Fehler beging und sich zeigte. Mit nur wenigen Handgriffen wurde dann der Dieb gestellt und auf Wild-West-Manier gefangen.

Als Belohnung gab es für alle eine Eintrittskarte für das Pfadikino (Pfadiplexx), welches am 11. September 2002 die Premiere von dem Western aufführte, der an diesem Abenteuer-Western-Nachmittag gedreht wurde. ■

Bastelclub k.work

Bastelclub k.work (kreatives arbeiten) stellt aus!

Kunstwerke aus Heu, Wolle, Ton, Seide Holz und diversen anderen Materialien.

Am 12. und 13. Oktober präsentiert k.work eine Vielfalt von Werken, die von Frauen des Vereines gefertigt wurden.

Personen, die für handwerkliches Geschick etwas übrig haben, sind herzlich eingeladen zu sehen, sich zu informieren und sich bei Kuchen und Kaffee vielleicht auch inspirieren zu lassen.

Ort: Alte Seifenfabrik

Öffnungszeiten:

Samstag 12. Oktober 14 bis 18 Uhr

Sonntag, 13. Oktober 10 bis 18 Uhr

Auf zahlreichen Besuch freut sich das k.work-Team. ■

Dämmerchoppen der »Riedler Faschingsgilde« ...

... am Sternenplatz

Seit 4 Jahren veranstalten die »Riedler Faschingsgilde« ihren Dämmerchoppen auf dem Sternenplatz und freuen sich jedesmal auf zahlreiche Besucher.

Am 29. Juni war es auch heuer wieder ein schönes Fest für Besucher und Veranstalter. Den musikalischen Teil übernahmen die Rubachtaler und brachten eine Bombenstimmung ins Publikum. Trotz kühlem Sommerabend genossen alle bis spät in die Nacht diesen Dämmerchoppen. So möchten sich die »Riedler« an dieser Stelle recht herzlich bei allen umliegenden Anrainern des Sternenplatzes für Ihr Verständnis bedanken und freuen sich schon heute auf »einen vollen Platz« im nächsten Jahr.

Aufgrund der aktuellen Situation wurde von den Vereinsmitgliedern beschlossen, daß ein Teil des Erlöses den Hochwasseropfern in Österreich gespendet wird. ■





Sportklettern in der Kletterhalle

Wenn 26 »leabige Kind« in der Kletterhalle ihre meist ersten Versuche wagen, in die Höhe zu klettern, dann heißt es für die Übungsleiter und Alpinlehrwart der Naturfreunde Lauterach wachsam sein; denn Sicherheit steht an erster Stelle! So auch am 25. Juli, als die Kinder im Rahmen des Lauteracher Kindersommers in der Kletterhalle Dornbirn »Sportklettern« schnuppern konnten.

Zuerst heißt es aufwärmen. Das sind Spiele mit viel Spaß. Jetzt werden die Klettergurte angepasst. Zur Sicherheit nochmals eine kurze Kontrolle. Dann kanns an der Kletterwand losgehen. Alle Kinder sind Toprope gesichert, das heißt, das Seil läuft über eine Rolle am Top der Kletterwand. Nun wird ein Kind mittels Achterknoten ins Seil eingebunden. Der Sichernde ist mit Schraubkarabiner und Sicherungsgerät mit dem Seil fixiert. Nochmals ein kurzer Partnercheck. Alles richtig gemacht? Jetzt kann's losgehen. Genauer gesagt hochgehen an der senkrechten Wand. Griffe suchen. Endlich oben am Top. Jetzt kommt das »coolste« – Ablassen am Seil.

Die Kletterer lernen die Schwerkraft kennen und versuchen, soweit es geht, diese Grenzen zu überwinden. Sie lernen im Team einerseits aufzupassen und andererseits sich auf den Anderen zu verlassen, das heißt Disziplin und Vertrauen. Den 26 Mädchen und Buben jedenfalls machte das alles riesig Spaß. Und den Betreuern auch. Ein Danke noch der Marktgemeinde Lauterach für die Unterstützung. ■



Reinhold Rüf beim Zermatt- Marathon

Der Lauteracher Reinhold Rüf, wohnhaft in der Austraße 2, nahm am 6. Juli 2002, am



Reinhold Rüf mit Startnummer 865 beim Zermatt-Marathon 2002

traditionellen Zermatt-Marathon teil. Der Start befindet sich in St. Niklaus im Mattertal, dem tiefsten Tal der Schweiz auf 821 m Seehöhe. Die Strecke führt über 42,195 km auf den Gornergrat, dem höchstgelegenen Marathonziel Europas auf 3010 m. Es sind also nicht weniger als 2189 Höhenmeter zu bewältigen.

Beim Start um 9:00 Uhr in St. Niklaus war es bereits stark bewölkt, Zermatt empfing die 1050 gestarteten Läufer nach der Hälfte der Strecke bei 21 km mit strömenden Regen. Die Bedingungen wurden mit zunehmender Höhe immer schwieriger, ab der Station Riffelalp bei km 37 wurde es zudem zusehends kälter, Wind und Schneefall setzten ein. Trotz dieser extremen Witterungsbedingungen konnten schlussendlich am Gornergrat 916 Finisher gezählt werden. 134 Läufer mussten also infolge Erschöpfung oder Unterkühlung aufgeben, viele waren nur mit leichter Laufbekleidung an den Start gegangen und wurden vom Wetter überrascht.

Reinhold Rüf erreichte mit 5 Stunden und 10 Minuten unter den 916 klassierten Läufern den ausgezeichneten 268. Rang.

Reinhold Rüf, Jahrgang 1952, hat mit dem Laufsport im Jahre 1986 begonnen und inzwischen bei Stadtmarathons in

München, Wien, Hamburg, Berlin und London teilgenommen. Seine beste Marathonzeit erzielte er erst im Jahre 2001 in London mit einer Zeit von 3:01:36. Seine große Leidenschaft sind aber Bergläufe bis hin zum Ultraberglauf. Er nahm z.B. an folgenden, extremen Gebirgsläufen teil:

Jungfrau-Marathon, 42,195 km von Interlaken auf die Kleine Scheidegg mit 1809 Höhenmetern,
LGT-Marathon, 42,195 km von BERN nach Malbun mit 1800 Höhenmetern,
Berglauf Siere-Zinal (franz. Schweiz), 32 km mit 2000 Höhenmetern,
Swiss Alpine Marathon, 72 km von Davos über den Sertigpass wieder nach Davos.

Nur 8 Tage nach dem strapaziösen Zermatt-Marathon belegte er am 14.7. bei den Vorarlberger Bergmeisterschaften den 2. Platz in der Klasse M 50 beim Intern. Alpe-Gamp-Berglauf in Nenzing knapp hinter Hubert Rödhammer aus Bludenz.

Nicht immer lässt sein starkes berufliches Engagement, Reinhold Rüf ist Filialleiter der Creditanstalt AG Lustenau, ein umfangreiches Training zu. Sobald er aber etwas Zeit hat, zieht er seine Laufschuhe an, um seinen geliebten Laufsport auszuüben. Umso bemerkenswerter sind die fast unglaublichen Leistungen, die Reinhold Rüf als ambitionierter Hobbyläufer immer wieder erbringt. ■



Am Tag nach dem Zermatt-Marathon Sonnenschein und blauer Himmel am Fuße des Matterhorns.



Turnerschaft – Leichtathletik

Spitzenergebnisse und viele persönliche Bestleistungen waren der Lohn für den intensiven Trainingseinsatz unserer Leichtathleten am Ende einer langen Saison. Glanzlichter bei verschiedenen nationalen und internationalen Titelkämpfen setzten bei

Vorarlberger Meisterschaften:

Allg. Klasse:	Doris Röser (83)	1. 100m
	Christian Mayer (82)	1. Weit 3. 100m
Jugend:	Katharina Ender (85)	1. 100m, 300m Hürden 2. 200m
	Georg Ender (86)	1. 300m Hürden, 400m 2. 1.500m 3. 800m
	Michael Nigsch (86)	1. Mehrkampf, Speer 2. Stabhoch 3. Weit
SchB:	Stefan Ender (89)	1. Mehrkampf
	Martin Ambrosig (89)	3. Mehrkampf
Mehrkampf-Mannschaft:	1. TS Lauterach (Ender, Ambrosig, Grabher)	
SchC:	Andreas Röser (92)	1. 50m 2. Mehrkampf
	Michael Rossmann (91)	3. 50m
4x50m-Staffel:	2. TS Lauterach (Staudinger, Strohmaier, Rossmann, Röser)	
Mehrkampf-Mannschaft:	1. TS Lauterach (Röser, Strohmaier, Staudinger)	
SchIC	4x50m-Staffel:	3. TS Lauterach (Baur, Molitor, Ender, Schneider)
Österreichische Meisterschaften:		
ÖLV-Jugend:	Michael Nigsch (86)	2. Mehrkampf (u.a. Hoch 1,77m, Weit 6,02m, ...) 6. Weit u. Hoch
	Katharina Ender (85)	3. 300m Hürden (45,00 sec.)
	Georg Ender (86)	5. 300m Hürden (43,03 sec.)
ÖLV-Junioren:	Katharina Ender Doris Röser (83)	3. 400m Hürden 2. 100m und 200m
ÖLV-U23:	Doris Röser	Doppelstaatsmeisterin in 100m (11,88 sec.) und 200m (24,30 sec.)
ÖLV-Allg. Klasse:	Christian Mayer	2. Weit (7,20m) 5. Dreisprung
	Doris Röser	3. 200m 4. 100m



v.l.n.r.: Doris Röser, Jacqueline Wladika, Obmann Elmar Rhomberg

Bei den Int. LA-Meisterschaften von Liechtenstein lief Georg Ender im 800m-Lauf mit 2.07,73 sec. auf Rang 2.

Für eine herausragende Leistung sorgte Doris Röser im 100m-Sprint mit 11,67 sec.

EM-TITEL für Jacqueline Wladika (44) bei den Senioren-LA-Europameisterschaften. Die mehrfache Europa- und WM-Teilnehmerin wurde endlich mit Gold belohnt. In Potsdam sprang die TS Lauterach-Athletin nach einem dritten Platz im Weitsprung, einem zweiten Rang im Mehrkampf, im Dreisprung zu Gold.

Helga Wüstner (51) belegte bei ihrem ersten Antreten bei einer EM im 100m-Finale den 8. Platz!



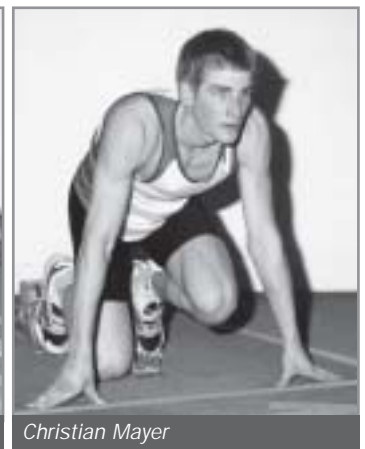
Doris Röser

LA-EM in München:

Doris Röser fand Aufnahme in das 4x100m-Staffel-Aufgebot der ÖLV-Nationalmannschaft. Obwohl sich Doris vor und nach der EM in ausgezeichneter Form präsentierte und die drittschnellste im ÖLV-Team war, entschied sich die Nationaltrainerin kurz vor dem Staffeln-Bewerb gegen den Einsatz der jungen Lauteracherin. Trotzdem war diese Woche in München für sie ein einmaliges bzw. lehrreiches Erlebnis. ■



Michael Nigsch



Christian Mayer



Michis Café

Michis Cafe Restaurant
Alte Landstraße 1
6923 Lauterach

Samstag Ruhetag
Tel.: 05574 / 83613
Fax.: 05574 / 836139
e.mail.: erath.michael@aon.at
homepage.: www.michiscafe.at

Das gemütliche Cafe im Herzen von Lauterach umfasst 80 Sitzplätze mit einem hellen Wintergarten.

Michis Cafe bietet neben günstigen Mittagsmenüs auch verschiedene Speisen von Salaten bis Toast's und gut bürgerlichen Gerichten.

Auch Eisspezialitäten von der Gelateria Dolce Vita und Torten von der Konditorei Götte in Bregenz, die auch zum mitnehmen sind, bietet Michi und sein Team an. ■

Charly's Imbiss

Charly's Imbiss
Bundesstraße
6923 Lauterach

Tel.: 0664 / 1402374

Charly, der jahrelang beim Imbiss neben der Kirche arbeitete, entschloss sich 1998



selbständig zu werden. Nach intensiver Suche nach einem geeigneten Standort wurde man bei der Achkreuzung fündig. Rasch sprach sich herum, dass Charly nun einen eigenen Imbiss hat und der Erfolg ist nicht zu übersehen.

Charly bietet neben typischen Grillgerichten auch vegetarische Speisen und hausgemachte Salate an, die auch alle zum Mitnehmen sind. ■

Gasthof Weingarten

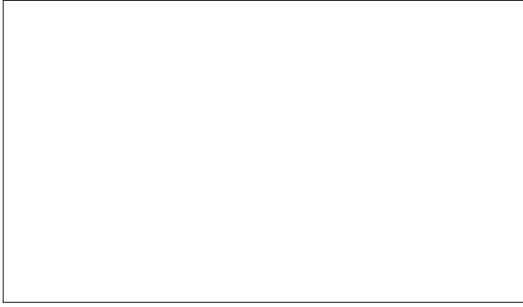
Das Gasthaus Weingarten das von der Familie Squinobal seit 6. April 2001 als Familienbetrieb geführt wird, setzt auf Freundlichkeit, Qualität und gut bürgerliche Küche. Während der Herbstmonate werden verschiedene Spezialitäten angeboten wie z.B.:

- ▶ Wildspezialitäten Freitag 4. Oktober bis Montag 7. Oktober
- ▶ Spanferkelpartie Samstag 12. Oktober ab 19:30
- ▶ Schlachtpartie Donnerstag 31. Oktober bis Montag 4. November
- ▶ Martini Gansl Freitag 8. November bis Montag 11. November

Familie Squinobal & Team freuen sich auf Ihren Besuch.
Reservieren Sie rechtzeitig Tel. 78673 ■



Amtliche Mitteilung An einen Haushalt Postgebühr bar bezahlt



Impressum: RATHAUSFENSTER 3|2002
Informationsschrift der Marktgemeinde Lauterach

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Elmar Kolb
Gestaltung: gmeiner type&grafik, Lauterach
Fotos: Gemeindeamt Lauterach, Foto-Color Lauterach,
Vereine
Druck: Hecht Druck, Hard

Beiträge: Karl Bernecker, Georg Czaszar, Gerti D'Errico,
Christof Döring, Heide-Ulla Drucker, Michael Erath,
Elmar Fröweis, Christine Gmeiner, Josef Greußing,
Gerold Haider, Wilfried Hämmerle, Ingrid Hofer, Annette
King, Elmar Kolb, Alexandra Kolbitsch, Erika Köstinger,
Petra Leninger, Erna Mätzler, André Meusburger, Doris
Moosbrugger, Alois Müller, Walter Ott, Arno Röser,
Reinhold RUF, Christine Schäfler, Anton Schertler, Josef
Squinobal, Christian Vögel, Rudi Weingärtner, Klaus
Wolf